

Bericht des Rechnungshofes

Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis _____	330
Abkürzungsverzeichnis _____	331

BMVIT
BMWFV

Wirkungsbereich der Bundesministerien für
Verkehr, Innovation und Technologie
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH

KURZFASSUNG _____	333
Prüfungablauf und -gegenstand _____	342
Unternehmen _____	342
COMET-Programm _____	343
Organisation _____	345
Ziele und Strategie _____	347
Finanzierung _____	352
Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern _____	363
Steuerung und Kontrolle _____	369
Genderaspekte _____	375
Forschungsleistungen _____	377
Schlussempfehlungen _____	384

ANHANG

Entscheidungsträger des überprüften Unternehmens _____	387
--	-----

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Programmlinien des COMET-Programms _____	344
Abbildung 2:	Anzahl und finanzielle Beteiligung der Bundesländer am COMET-Programm _____	345
Abbildung 3:	Aufbauorganisation der RCPE _____	346
Tabelle 1:	Zielerreichung der RCPE _____	348
Tabelle 2:	Geplante Gesamtprojektkosten COMET und RCPE sowie geplante Finanzierung bzw. Leistungs- erbringung für die RCPE _____	352
Tabelle 3:	Überblick Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ____	354
Abbildung 4:	Finanzierung der RCPE _____	356
Tabelle 4:	Mittelherkunft der RCPE _____	357
Tabelle 5:	Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner (Inkind-Leistungen) für die erste Förderungs- periode _____	359
Tabelle 6:	Mittelverwendung bei der RCPE _____	360
Tabelle 7:	Aufteilung der betrieblichen Aufwendungen der RCPE auf den operativen Bereich und auf die Verwaltung _____	361
Tabelle 8:	Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern __	364
Abbildung 5:	Publikationen nach wissenschaftlichen Kooperationspartnern _____	366
Tabelle 9:	Regelung der Unterschriftsbefugnisse _____	373
Tabelle 10:	Entwicklung der Personalstände der RCPE nach Mitarbeiterkategorien _____	376
Tabelle 11:	Wissenschaftliche Arbeiten _____	377
Tabelle 12:	Zentren-Monitoring der FFG _____	378
Tabelle 13:	Publikationen der RCPE _____	379

Abkürzungsverzeichnis

BGBL.	Bundesgesetzblatt
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
BMWFW	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
COMET	Competence Centers for Excellent Technologies
EUR	Euro
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H.
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
i.d.g.F.	in der geltenden Fassung
IKS	Internes Kontrollsystem
Joanneum Research	Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
Nr.	Nummer
RCPE	Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH
rd.	rund
RH	Rechnungshof
SFG	Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH SFG
TU Graz	Technische Universität Graz

Abkürzungen



TZ	Textzahl(en)
u.a. Universität Graz	unter anderem Karl-Franzens-Universität Graz
VBÄ	Vollbeschäftigungsäquivalent
z.B.	zum Beispiel

**Wirkungsbereich der Bundesministerien für
Verkehr, Innovation und Technologie
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft**

Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH

Die Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH in Graz hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2008 erfolgreich auf die Entwicklung wissenschaftlicher Grundlagen für die Herstellung komplexer Medikamente spezialisiert. Durch eine weitere Forcierung der Drittmittelinwerbung könnte der finanzielle Spielraum außerhalb des COMET-Bereichs ausgebaut und die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln verringert werden.

Das Interne Kontrollsystem und das Controlling wiesen Mängel auf: Die Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH erstellte keine Risikoanalysen für ihre wesentlichen Risikobereiche. Ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip war nicht vorhanden.

KURZFASSUNG

Prüfungsziel

Ziel der Gebarungüberprüfung war die Beurteilung der strategischen Rahmenbedingungen, der Kooperation und Steuerung, der Aufgabenerfüllung, der wirtschaftlichen Lage und des Risikomanagements der Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH (RCPE) in Graz. (TZ 1)

Aufgabenfeld der RCPE

Die Technische Universität Graz (TU Graz) und die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (Joanneum Research) gründeten im Juni 2008 die RCPE. Im November 2008 beteiligte sich auch die Karl-Franzens-Universität Graz (Universität Graz) an der RCPE. Aufgabe der RCPE war die Forschung im Bereich der Prozess- und Produktoptimierung der pharmazeutischen Industrie. Dabei standen insbesondere die wissenschaftlichen Grundlagen für die Herstellung komplexer Medikamente im Vordergrund. Die Schwerpunkte

umfassten multidisziplinäre¹ Entwicklung neuer Verabreichungsformen von Medikamenten sowie die zugehörigen Produktionsprozesse und deren Überwachung (Pharmaceutical Engineering). (TZ 2)

COMET-Programm

Die RCPE war ein Kompetenzzentrum im Rahmen der Competence Centers for Excellent Technologies Programms (COMET). Die für das COMET-Programm verantwortlichen Ressorts waren das BMVIT und das BMVFW, die Programmabwicklung nahm die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) wahr. Das COMET-Programm bildete mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 1,1 Mrd. EUR – nach Angaben der FFG – „einen wichtigen Eckpfeiler im Förderangebot und in der heimischen Forschungspolitik“ mit dem Ziel, einen verstärkten Technologietransfer von Wissenschaft und Forschung zur Wirtschaft herzustellen. Zum gesamten Förderungsvolumen trugen der Bund rd. 351,5 Mio. EUR und die Länder rd. 175,8 Mio. EUR bei. Die Unternehmenspartner beteiligten sich mit rd. 526,9 Mio. EUR und die wissenschaftlichen Partner mit rd. 55,6 Mio. EUR. (TZ 3)

Organisation

Die Aufbauorganisation der RCPE war den Kriterien für das COMET-Programm der FFG angepasst. Der Aufsichtsrat genehmigte aufsichtsratspflichtige Geschäfte und steuerte strategische Angelegenheiten. Auf der operativen Ebene leiteten die beiden Geschäftsführer die RCPE. Das Programmkomitee (Programmausschuss), das sich aus Wissenschaftlern und Vertretern internationaler Pharmaunternehmen zusammensetzte, beriet die Geschäftsführung auf operativer wie auf strategischer Ebene. Das Programmkomitee empfahl der RCPE forschungsträchtige Themenfelder und Forschungsschwerpunkte. In den letzten fünf Sitzungen nahmen nur rd. 10 % bis 20 % der Mitglieder an den Sitzungen teil. Der wissenschaftliche Beirat (Scientific Advisory Board) beurteilte die Forschungserfolge zur Sicherung der wissenschaftlichen Arbeit der RCPE auf international konkurrenzfähigem Niveau. (TZ 4)

¹ Dazu wurden multidisziplinäre Ansätze aus der Verfahrenstechnik, Pharmazie, Chemie, Materialwissenschaft, Biotechnologie und Nanotechnologie für die wissenschaftlich fundierte pharmazeutische Prozess- und Produktentwicklung zusammengeführt. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung einer individuellen Verabreichung von pharmazeutischen Wirkstoffen auf essbarem Papier.

Ziele und Strategie

Die RCPE setzte sich im Juni 2008 zum Ziel, Pharmaceutical Engineering in Europa führend zu erforschen und Know-how aufzubauen, um einen Wissensvorsprung bei der Herstellung neuer Medikamente zu entwickeln. Die RCPE unterlegte ihre Ziele mit Indikatoren, u.a. Anzahl der entwickelten neuen Fertigungsmethoden, Bedeutung der RCPE im universitären Umfeld, Zusammenarbeit mit den Themenführern im Pharmaceutical Engineering und Wertschöpfung in der Region. Die RCPE erreichte im überprüften Zeitraum die von ihr angestrebten Ziele. (TZ 5)

Der Aufsichtsrat vereinbarte mit den Geschäftsführern der RCPE jährliche Ziele. Die Geschäftsführer trafen ihrerseits mit den nachgelagerten Organisationseinheiten der RCPE weitere Zielvereinbarungen. Die durchgängige Steuerung mittels Zielvereinbarungen vom BMWFW über die Universitäten hin zur RCPE GesmbH und deren Organisationseinheiten war positiv. Die Geschäftsführer erreichten die vereinbarten Ziele in allen Jahren seit der Gründung der RCPE mit nahezu 100 %, einzelne Ergebnisse lagen bis zu 200 % über dem vereinbarten Planwert. Die Ziel- und Bonusvereinbarungen mit den Geschäftsführern der RCPE waren aufgrund der teilweisen Zielüberschreitung bis zu 200 % zu wenig ambitioniert. (TZ 5)

Die Strategie der RCPE fand in der am 17. Mai 2011 im Steiermärkischen Landtag beschlossenen Wirtschaftsstrategie „Wachstum durch Innovation, Steiermark 2020“ Deckung. Die RCPE stimmte ihre Strategie sowohl mit den Förderungsgebern, als auch mit den industriellen Partnern ab, wodurch Drittmittel in Höhe von rd. 6,66 Mio. EUR im NON-COMET-Bereich erzielt werden konnten. (TZ 6)

Finanzierung

Die Finanzierung der RCPE als Kompetenzzentrum im Rahmen des COMET-Programms war in den Förderungsverträgen mit der FFG als Förderungsgeber seitens des Bundes sowie mit der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) als Förderungsgeber seitens des Landes Steiermark festgelegt. Der Anteil der Förderung von Bund und Land war mit insgesamt höchstens 50 % begrenzt. Die geplante Förderung der RCPE durch Bund und Land betrug insgesamt 49 % und lag damit knapp unter der maximalen Förderung. Die anerkannten Projektkosten der ersten Förderungsperiode (Abrechnung per 30. Juni 2012) lagen mit rd. 16,71 Mio. EUR knapp über den geplanten Projektkosten von rd. 16,69 Mio. EUR.

Dadurch konnten die Förderungen der FFG und der SFG wie geplant in Anspruch genommen werden. Die knappe Überschreitung der geplanten Projektkosten von rd. 20.000 EUR deckte die RCPE teilweise aus höheren Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner sowie durch Erlöse aus dem NON-COMET-Bereich. (TZ 7)

Seit der Gründung der RCPE im Jahr 2008 konnte das Unternehmen in jedem Geschäftsjahr Gewinne erwirtschaften. Aus diesen Gewinnen wurde u.a. eine Gewinnrücklage von 1,50 Mio. EUR dotiert. Zusammen mit dem Stammkapital von 100.000 EUR und dem Bilanzgewinn von rd. 1,28 Mio. EUR betrug das Eigenkapital zum 30. Juni 2014 rd. 2,88 Mio. EUR bei einer Bilanzsumme von rd. 4,94 Mio. EUR. Die finanzielle Situation der RCPE war – unter Berücksichtigung ihrer Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln – aufgrund der erwirtschafteten Gewinne und des im Verhältnis zur Bilanzsumme hohen Eigenkapitals positiv. (TZ 8)

Die Erträge des COMET-Bereichs stiegen von rd. 2,04 Mio. EUR (2008/2009) auf rd. 4,41 Mio. EUR (2013/2014) und somit um rd. 117 %. Die Erträge des NON-COMET-Bereichs stiegen im gleichen Zeitraum von rd. 150.000 EUR auf rd. 3,06 Mio. EUR, was eine Steigerung auf rund das Zwanzigfache bedeutete. Insgesamt erhielt die RCPE in den Jahren 2009 bis 2014 öffentliche Mittel aus COMET-Bundes- und Landesförderungen, aus Förderungen auf Projektbasis im NON-COMET-Bereich sowie aus Forschungs- und Bildungsprämien von rd. 16,61 Mio. EUR bzw. rd. 45,7 % der betrieblichen Erträge. (TZ 9)

Gemäß COMET-Agreement waren durch die wissenschaftlichen Partner Sachleistungen (Inkind-Leistungen)² in Höhe von mindestens 5 % der Gesamtprojektkosten des jeweiligen Kompetenzzentrums, im Konkreten der RCPE, zu erbringen. In der ersten Förderungsperiode von 2008/2009 bis 2011/2012 erbrachten die wissenschaftlichen Partner der RCPE Inkind-Leistungen in Höhe von insgesamt rd. 838.000 EUR bzw. 5,01 % am Gesamtprojektvolumen. (TZ 10)

Die RCPE steigerte kontinuierlich die Umsatzerlöse im NON-COMET-Bereich (Drittmittel) von rd. 100.000 EUR (2008/2009), davon 50.000 EUR Förderungen, auf rd. 2,56 Mio. EUR (2013/2014), davon 500.000 EUR Förderungen. Insgesamt betragen die Drittmittel in diesem Zeitraum rd. 6,66 Mio. EUR. Mit einer weiteren Forcierung des NON-COMET-Bereichs könnte der finanzielle Spielraum außerhalb des COMET-Bereichs weiter ausgebaut werden. (TZ 11)

² Bereitstellung von Personalkapazitäten im Bereich der Grundlagenforschung

Der Anteil der Verwaltungsaufwendungen an den gesamten betrieblichen Aufwendungen der RCPE lag – mit Ausnahme des 1. Geschäftsjahres (2008/2009) – durchwegs unter dem im Agreement zwischen der RCPE und den wissenschaftlichen und Unternehmenspartnern festgelegten Höchstwert von 20 %. (TZ 13)

Die RCPE erstellte im Dezember 2012 für den Aufsichtsrat Zukunftsszenarien für den Fall, dass die RCPE keine weitere Förderung aus dem COMET-Programm zugesprochen erhielt. Eine Fortführung der RCPE, bei der die Finanzierung ausschließlich über Drittmittel aus Auftragsforschung erfolgen müsste, würde nach Ansicht der Geschäftsführung der RCPE dazu führen, dass Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung fehlten, wodurch auch die Konkurrenzfähigkeit am Markt beeinträchtigt würde. (TZ 14)

Die vertraglich festgelegte Laufzeit für die ersten sieben Jahre des COMET-Kompetenzzentrums RCPE endet am 30. Juni 2015. Aufgrund eines Antrags der RCPE empfahl eine von der FFG beauftragte international besetzte Jury im Juli 2014, die RCPE im Rahmen des COMET-Programms erneut zu fördern. Die Laufzeit dieser – ab 1. Juli 2015 beginnenden – Förderungsperiode beträgt vier Jahre. Im Falle einer erfolgreichen Evaluierung der RCPE am Ende dieses Zeitraums verlängert sich der Förderungszeitraum um weitere vier Jahre. (TZ 14)

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern

Die RCPE kooperierte mit 17 wissenschaftlichen Partnern, davon elf in Österreich und sechs auf internationaler Ebene, bspw. Österreichische Akademie der Wissenschaften, TU Graz, Universität Graz, TU Wien, University of Cambridge, Rutgers University, Fachhochschule Joanneum und Joanneum Research GmbH. Als Ergebnis dieser wissenschaftlichen Kooperationen veröffentlichten die Mitarbeiter der RCPE in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern von 2009 bis 2014 insgesamt 141 Publikationen. Die überwiegend langfristig angelegte Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern war positiv, weil das interdisziplinäre Know-how und die Flexibilität des Personaleinsatzes Synergien ermöglichten. Zwischen den an der RCPE beteiligten Universitäten (Universität Graz und TU Graz) bestand hinsichtlich der Forschungsaufgaben kein Konkurrenzverhältnis. Bei ihren Forschungsleistungen gab es keine Doppelgleisigkeiten. (TZ 15)

Vier Mitarbeiter von Universitäten waren auch Arbeitnehmer der RCPE. So war der Leiter des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz einer der beiden Geschäftsführer der RCPE mit einem Vertrag im Ausmaß von 20 Wochenstunden. Die personellen Verflechtungen zwischen der RCPE und den beteiligten Universitäten ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. (TZ 16)

Steuerung und Kontrolle

Die RCPE verfügte über kein kennzahlengestütztes Controllingssystem. Es fehlte daher eine wesentliche Informationsquelle für die Unternehmenssteuerung. Die RCPE verfasste erst im Juni 2014 ein Controlling-Handbuch, das die Aufgabenbereiche und Abläufe des Controlling regelte. Seit Gründung der RCPE waren ein Projektcontrolling und ein Personalcontrolling eingerichtet. Das Projektcontrolling umfasste standardisierte Auswertungen aus dem IT-System, wies aber keine Kennzahlen aus. Das Personalcontrolling war für die Steuerung des Personalwesens der RCPE geeignet. Einheitliche Berichte über die Ergebnisse des Controlling fehlten. (TZ 17 bis 20)

Die RCPE erstellte keine Risikoanalysen für ihre wesentlichen Risikobereiche. Dies bewirkte, dass die RCPE ihre Risiken nicht systematisch ermittelte sowie schriftlich dokumentierte und daher keine adäquate Risikoversorge traf. (TZ 21)

Ausschließliche Grundlage für das Internen Kontrollsystems (IKS) war das Organisationshandbuch der RCPE, das die Vertretungs- und Unterschriftenregelungen enthielt. Ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip war dabei nicht vorgesehen. Im Zahlungsverkehr bestand eine gravierende Sicherheitslücke: Der kaufmännische Geschäftsführer hatte aufgrund der Gegebenheiten des Electronic Banking mittels der ihm zur Verfügung stehenden Transaktionsnummern (TAN-Liste) die Möglichkeit, auch alleine über die Konten der RCPE in beliebiger Höhe zu verfügen. Bei der RCPE bestanden auch keine Veranlagungsrichtlinien für Bankguthaben, dies obwohl das Bankguthaben per 30. Juni 2014 rd. 1,35 Mio. EUR betrug. (TZ 22)

In der RCPE bestanden keine Compliance-Richtlinien (Verhaltensmaßregeln für Mitarbeiter), um z.B. allfällige Unvereinbarkeiten bzw. Geschenkkannnahmen zu verhindern und gesetzeskonformes Handeln sicherzustellen. (TZ 23)

Genderaspekte

Der gesamte Personalstand der RCPE erhöhte sich von 2008/2009 auf 2013/2014 um insgesamt rd. 394,2 %. Die größte Steigerung war dabei in der Kategorie „Wissenschaft“ um rd. 509,6 % zu verzeichnen. In dieser Kategorie war auch der Anstieg der Zahl der weiblichen Mitarbeiter mit rd. 688,3 % am höchsten. Im Geschäftsjahr 2013/2014 lag der Frauenanteil in der RCPE bei 32,58 VBÄ, dies entsprach einem Anteil von rd. 44,6 % des gesamten Personalstandes von 73,09 VBÄ. Die wissenschaftlichen Arbeiten wurden mehrheitlich durch weibliche Autoren erarbeitet. (TZ 24, 25)

Forschungsleistung

Im Vergleich mit den übrigen COMET-Zentren schnitt die RCPE – im Rahmen eines von der FFG im März 2014 durchgeführten Monitorings – bei den strategischen Forschungsprojekten, bei Patenten und Lizenzen, bei Diplomarbeiten sowie den eingeworbenen Drittmitteln überdurchschnittlich, in den übrigen Bereichen durchschnittlich ab. (TZ 27)

Die RCPE veröffentlichte von 2008 bis Mitte 2014 insgesamt 488 Publikationen in Fachjournals, Büchern und Vorträgen. Die Anzahl der Poster-Präsentationen ist zurückgegangen, insbesondere im Geschäftsjahr 2013/2014 sogar deutlich. (TZ 28)

Die RCPE meldete seit ihrer Gründung 18 Patente an, wovon drei Patente erteilt wurden. Während 41 % der Patentanmeldungen durch COMET-Zentren in Österreich erfolgten, strebte die RCPE gemäß ihrer Strategie überwiegend internationale Patente an. Die Lizenzerlöse – bis Mitte 2014 rd. 17.000 EUR – waren auf eine Ausgliederung zurückzuführen. (TZ 29)

Im überprüften Zeitraum entstanden drei Spin-offs (Ausgliederungen). Die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Ausgliederung war noch nicht möglich, weil für ein Unternehmen erst die Ergebnisse eines Geschäftsjahrs vorlagen und die beiden anderen Unternehmen das Gründungsjahr noch nicht abgeschlossen hatten. Für das Spin-off eines Unternehmens verzichtete die RCPE gänzlich auf Ausgleichszahlungen für das erworbene Know-how. (TZ 30)

Kurzfassung

Im September 2011 führte die FFG eine Zwischenevaluierung der RCPE mit internationalen und eigenen Gutachtern durch. Die Gutachter sprachen darin zahlreiche Empfehlungen zur Stärkung der RCPE aus. Die RCPE setzte die Empfehlungen der Gutachter größtenteils um, u.a. durch die Anmeldung von 18 Patenten (siehe TZ 29) oder durch das Entstehen von drei Spin-offs (siehe TZ 30). Die Verstärkung der Einwerbung von EU-Fördermitteln sowie die verstärkte Nutzung weiterer Geschäftsmöglichkeiten im nicht geförderten Bereich stellten nach Ansicht der Gutachter ein Potenzial für die Unternehmensentwicklung der RCPE dar. (TZ 31)

Kenndaten zur Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH								
Unternehmensgegenstand	Errichtung und Führung des Kompetenzzentrums für „Pharmaceutical Engineering“							
Gesellschafter und Stammeinlagen	Technische Universität Graz	65 %	65.000 EUR					
	Karl-Franzens-Universität Graz	20 %	20.000 EUR					
	Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH	15 %	15.000 EUR					
Rechtsgrundlagen	Bundesgesetz zur Förderung der Forschung und Technologieentwicklung, BGBl. Nr. 434/1982 i.d.G.F., COMET-Programmdokument vom 1. Juni 2008							
vertraglich festgelegte Gesamtprojektkosten	Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH						rd. 30,47 Mio. EUR	
	alle COMET-Zentren und COMET-Projekte (Stand Dezember 2013)						rd. 1,1 Mrd. EUR	
Geschäftsjahr¹	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	Summe	Veränderung
	in Mio. EUR							in %
Mittelherkunft und Sachleistungen von Partnern an die RCPE (2008/2009 bis 2013/2014)								
COMET Bundesförderungen (FFG)	0,71	1,46	1,73	1,56	1,82	1,58	8,85	+ 122,9
COMET Landesförderungen (SFG)	0,36	0,72	0,86	0,79	0,91	0,79	4,43	+ 122,9
Geldleistungen der COMET Unternehmenspartner	0,56	1,16	1,37	1,26	1,38	1,01	6,76	+ 79,8
Sachleistungen der COMET Unternehmenspartner	0,41	0,91	1,06	0,94	1,23	1,03	5,58	+ 152,7
Summe Bereich COMET	2,04	4,25	5,02	4,55	5,34	4,41	25,62	+ 116,9
NON-COMET Förderungen ²	0,05	0,23	0,20	0,21	0,40	0,50	1,60	+ 884,7
NON-COMET Umsatzerlöse	0,10	0,20	0,62	1,54	1,64	2,56	6,66	+ 2.358,2
Gesamtbereich NON-COMET	0,15	0,43	0,82	1,75	2,04	3,06	8,26	+ 1.875,1
Forschungsprämie, Bildungsprämie	0,09	0,20	0,34	0,32	0,36	0,42	1,74	+ 391,8
sonstige betriebliche Erträge ³	0,10	0,40	0,80	0,82	0,58	0,71	3,39	+ 585,6
Zuweisung zu Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln ⁴	- 0,43	- 1,07	- 0,48	- 0,24	- 0,25	- 0,20	- 2,66	
Summe Sonstige Erträge	- 0,24	- 0,47	0,65	0,90	0,69	0,94	2,47	
betriebliche Erträge gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1,95	4,21	6,50	7,20	8,07	8,41	36,35	+ 330,5
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	Veränderung von 2009 auf 2014	
Beschäftigte	Anzahl in VBÄ						in %	
männlich	8,80	24,24	24,30	37,66	35,45	40,51	+ 360,3	
weiblich	5,99	12,71	21,33	27,97	31,36	32,58	+ 443,9	
gesamt	14,79	36,95	55,63	65,63	66,81	73,09	+ 394,2	
Forschungsleistungen	Anzahl						Summe von 2009 bis 2014	
Publikationen ⁵	28	73	98	109	102	78	488	
Wissenschaftliche Arbeiten ⁶	4	11	21	15	19	19	89	

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² beinhaltet bspw. FFG-Förderungen auf Projektbasis

³ beinhaltet bspw. Erlöse aus Anlagenverkäufen und Auflösungen von Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln

⁴ In der GuV der RCPE waren die COMET Bundes- und Landesförderungen bereits um die Zuweisungen zu Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln vermindert dargestellt. In dieser Tabelle erfolgte die Darstellung der COMET Bundes- und Landesförderungen als auch der Zuweisung zu Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln jeweils in voller Höhe.

⁵ beinhaltet: begutachtete Publikationen (130), Konferenzvorträge (188), übrige Vorträge (25), Posterpräsentationen (144) und Buchbeiträge (1);

⁶ beinhaltet Bakkalaureatsarbeiten (7), Diplom- bzw. Masterarbeiten (65) und Dissertationen (17)

Quelle: RCPE

Prüfungablauf und –gegenstand

- 1 Der RH überprüfte im Mai und Juni 2014 die Gebarung der Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH (RCPE) in Graz. Der überprüfte Zeitraum umfasste die Geschäftsjahre 2008/2009 bis 2013/2014.

Ziel der Gebarungsüberprüfung war die Beurteilung der strategischen Rahmenbedingungen, der Kooperation und Steuerung, der Aufgabenerfüllung, der wirtschaftlichen Lage und des Risikomanagements der RCPE.

Zu dem im März 2015 übermittelten Prüfungsergebnis nahmen die RCPE und die Technische Universität Graz (TU Graz) im Namen sämtlicher Gesellschafter der RCPE im April 2015 und das BMWFV im Mai 2015 Stellung. Das BMVIT verzichtete im Mai 2015 auf die Abgabe einer Stellungnahme. Der RH erstattete seine Gegenäußerung im Juli 2015.

Unternehmen

- 2 Die TU Graz und die Joanneum Research gründeten im Juni 2008 die RCPE. Im November 2008 beteiligte sich auch die Universität Graz an der RCPE. Zur Zeit der Gebarungsüberprüfung waren die TU Graz mit 65 % des Stammkapitals, die Universität Graz mit 20 % des Stammkapitals und die Joanneum Research mit 15 % des Stammkapitals (100.000 EUR) an der RCPE beteiligt.

Gegenstand der RCPE war u.a. die Errichtung und Führung eines Kompetenzzentrums für Pharmaceutical Engineering, die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet des Pharmaceutical Engineering und verwandter Gebiete und die Beteiligung an Forschungsprojekten anderer Rechtsträger.

Aufgabe der RCPE war die Forschung im Bereich der Prozess- und Produktoptimierung der pharmazeutischen Industrie. Dabei standen insbesondere die wissenschaftlichen Grundlagen für die Herstellung komplexer Medikamente im Vordergrund. Die Schwerpunkte umfassten multidisziplinäre³ Entwicklung neuer Verabreichungsformen von Medikamenten sowie die zugehörigen Produktionsprozesse und deren Überwachung (Pharmaceutical Engineering).

³ Dazu wurden multidisziplinäre Ansätze aus der Verfahrenstechnik, Pharmazie, Chemie, Materialwissenschaft, Biotechnologie und Nanotechnologie für die wissenschaftlich fundierte pharmazeutische Prozess- und Produktentwicklung zusammengeführt. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung einer individuellen Verabreichung von pharmazeutischen Wirkstoffen auf essbarem Papier.

COMET-Programm

- 3 (1) Die RCPE war ein Kompetenzzentrum im Rahmen der Competence Centers for Excellent Technologies Programms (COMET). Die für das COMET-Programm verantwortlichen Ressorts waren das BMVIT und das BMWFW, die Programmabwicklung nahm die FFG wahr.

Das COMET-Programm bildete mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 1,1 Mrd. EUR⁴ – nach Angaben der FFG – „einen wichtigen Eckpfeiler im Förderangebot und in der heimischen Forschungspolitik“ mit dem Ziel, einen verstärkten Technologietransfer von Wissenschaft und Forschung zur Wirtschaft herzustellen.⁵

Das COMET-Programm weist folgende Merkmale auf:

- Übergeordnete Ziele des COMET-Programms sind die Intensivierung und stärkere Bündelung der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Initiierung neuer wissenschaftlich-technologischer Entwicklungen und die Stärkung der Humanressourcen. Durch den Aufbau gemeinsamer Forschungskompetenzen und deren Verwertung soll die Technologieführerschaft österreichischer Unternehmen erweitert und abgesichert werden. Durch diese Maßnahmen soll der Forschungsstandort Österreich gestärkt werden⁶;
- Das COMET-Programm hat eine Laufzeit von 2008 bis 2014/2015, danach ist eine neuerliche Bewerbung mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren möglich;
- Das COMET-Programm hat ein bereits vergebenes Finanzierungsvolumen von rd. 1,1 Mrd. EUR⁷, davon trugen der Bund rd. 351,5 Mio. EUR (rd. 32 %) und die Länder rd. 175,8 Mio. EUR (rd. 16 %) bei, die Unternehmenspartner beteiligten sich mit rd. 526,9 Mio. EUR (rd. 47 %) und die wissenschaftlichen Partner mit rd. 55,6 Mio. EUR⁸ (rd. 5 %);
- Österreichweit wurden in den COMET Programmlinien K1 und K2 insgesamt rd. 1.440 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) beschäftigt, von denen rd. 1.100 in der Forschung tätig waren;

⁴ Stand Dezember 2013

⁵ Im Gegensatz zu bspw. dem *Programm AplusB*, das österreichweit in acht *AplusB*-Zentren akademische Unternehmensgründungen und akademische Spin-offs fördert und unterstützt (siehe Science Park Graz GmbH, Reihe Steiermark 2014/7), fördert das COMET-Programm den Aufbau von Kompetenzzentren.

⁶ Hierzu sollen Kompetenzzentren dienen, deren Aufbau das COMET-Programm fördert.

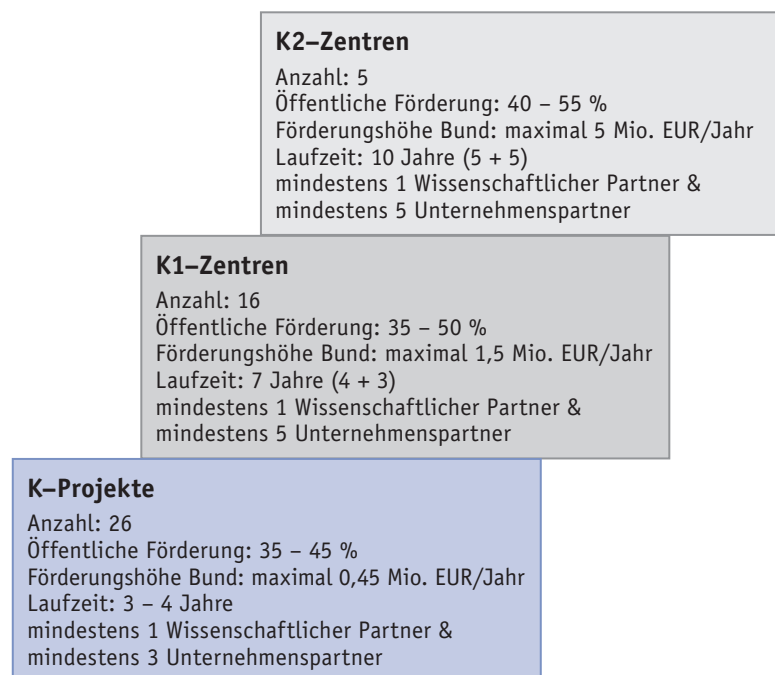
⁷ Stand Dezember 2013

⁸ Stand Oktober 2013

COMET-Programm

- Das COMET-Programm war in drei Programmlinien (K-Projekte, K1-Zentren und K2-Zentren) geteilt, welche sich in der Laufzeit, der Höhe der öffentlichen Förderungen und der Anzahl der Unternehmenspartner unterschieden (siehe Abbildung 1).

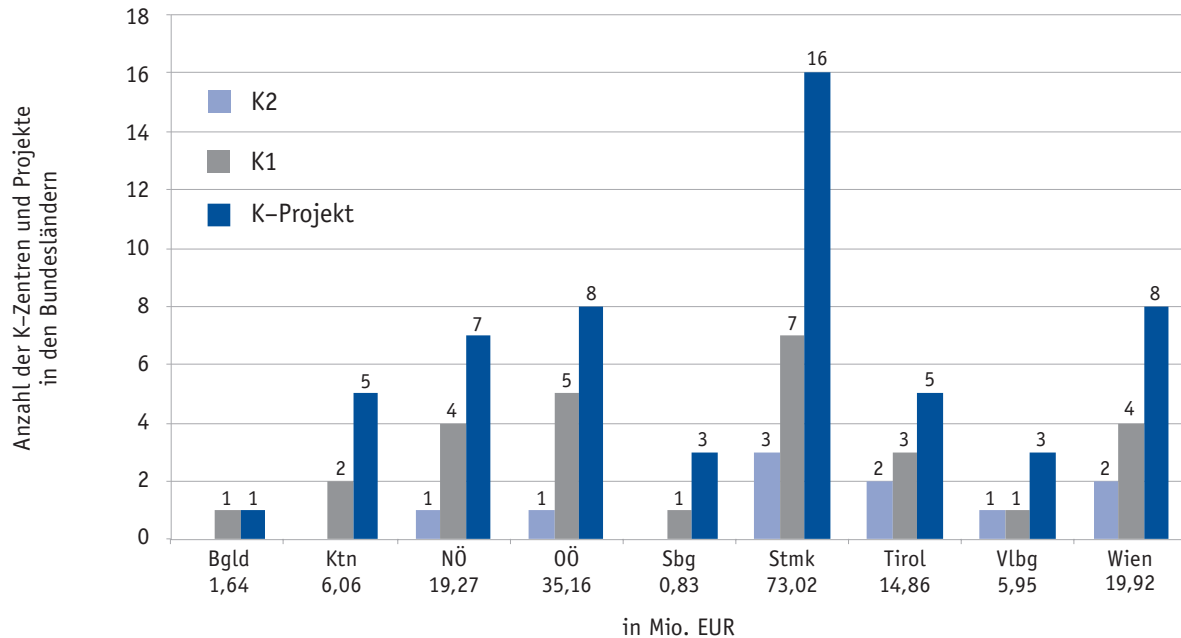
Abbildung 1: Programmlinien des COMET-Programms



Quelle: FFG

(2) Die RCPE war eines von sieben K1-Zentren in der Steiermark bzw. von 16 K1-Zentren in Österreich. Die finanzielle Beteiligung des Landes Steiermark am COMET-Programm war mit rd. 42 % aller Landesförderungsmittel bzw. mit rd. 73,02 Mio. EUR für 16 K-Projekte, 7 K1-Zentren und 3 K2-Zentren überdurchschnittlich hoch (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Anzahl und finanzielle Beteiligung der Bundesländer am COMET-Programm¹



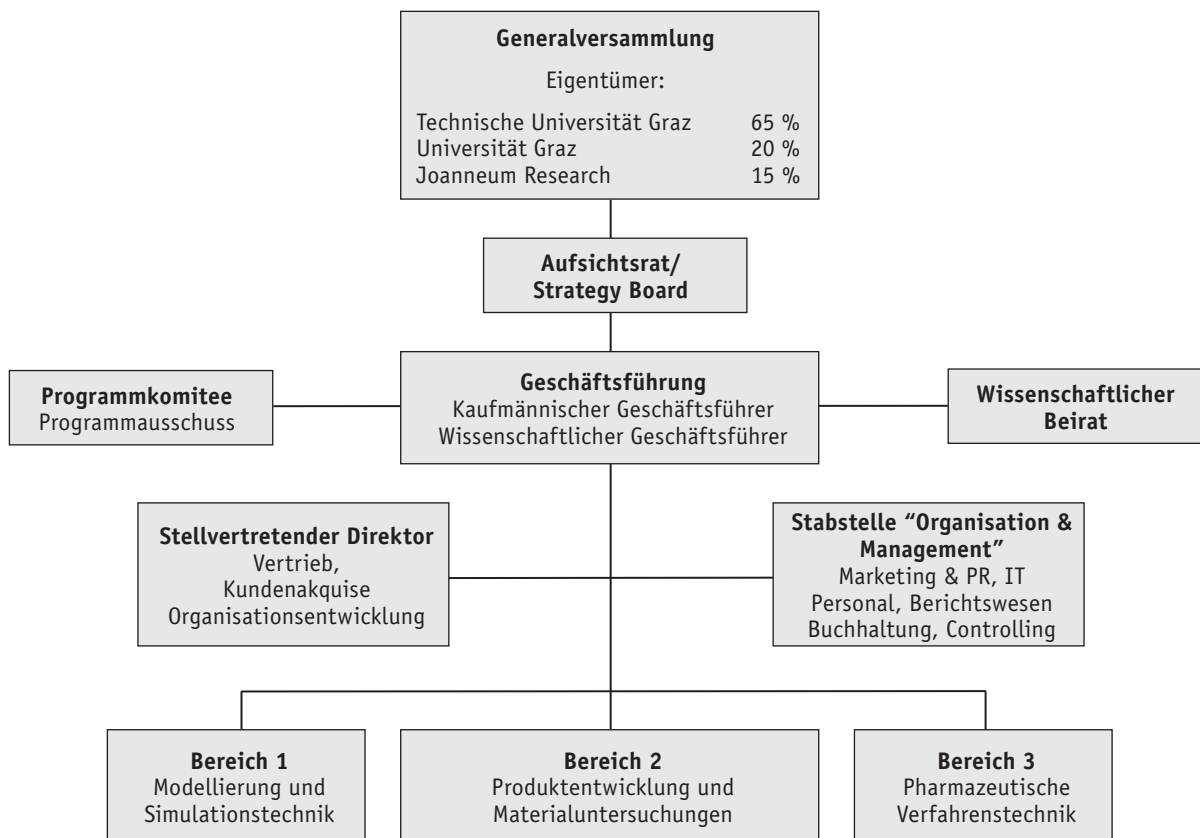
¹ K-Zentren sind Bundesländer übergreifend organisiert und in der Tabelle nach den beteiligten Bundesländern dargestellt (Mehrfachnennungen daher enthalten).

Quelle: FFG

Organisation

4.1 Die Aufbauorganisation der RCPE war den Kriterien der FFG für das COMET-Programm angepasst:

Abbildung 3: Aufbauorganisation der RCPE



Quellen: RCPE; Darstellung RH

Die Eigentümerversammlungen beriefen zwischen 2008 bis Mitte 2013 zehn Mal eine Generalversammlung ein und bestimmten die generelle Ausrichtung der RCPE. Der Aufsichtsrat tagte im gleichen Zeitraum 29 Mal, genehmigte aufsichtsratspflichtige Geschäfte und erörterte strategische Angelegenheiten.

Das Programmkomitee⁹ (Programmausschuss), das sich aus rund fünfzig Wissenschaftlern und Vertretern internationaler Pharmaunternehmen zusammensetzte, beriet die Geschäftsführung in 21 Sitzungen auf operativer wie auf strategischer Ebene. Das Programmkomitee empfahl der RCPE forschungsträchtige Themenfelder und Forschungsschwer-

⁹ Sitzungen des Programmkomitees fanden höchstens vier mal pro Jahr statt; im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden zwei Sitzungen abgehalten. Die Kosten für diese zwei Sitzungen betragen rd. 4.900 EUR und bestanden größtenteils aus Personalkosten von Mitarbeitern der RCPE für die Vorbereitung, Abhaltung und Nachbereitung der Sitzungen.

punkte. In den letzten fünf Sitzungen nahmen nur rd. 10 % bis 20 % der Mitglieder an den Sitzungen teil.

Der wissenschaftliche Beirat¹⁰ (Scientific Advisory Board) beurteilte in fünf Sitzungen (teilweise in Telefonkonferenzen) die Forschungserfolge zur Sicherung der wissenschaftlichen Arbeit der RCPE aus internationaler Sicht. Auf der operativen Ebene leiteten die beiden Geschäftsführer die RCPE.

4.2 Der RH wies kritisch auf die geringe Teilnahme der Mitglieder des Programmkomitees an dessen Sitzungen hin. Er empfahl der RCPE, auf eine höhere Teilnehmerquote hinzuwirken.

4.3 *Laut Stellungnahme der RCPE sei das Programmkomitee aus internationalen Forschungs- und Industriepartnern zusammengesetzt. Aufgrund der Internationalität sei es den Teilnehmern nicht immer möglich, anwesend zu sein. Daher würden die Termine in Hinkunft stärker mit Scientific Talks, Workshops oder Projektmeetings zusammengelegt werden, um die Effizienz der Termine und die Anwesenheit zu erhöhen. In der Pharmaindustrie seien die Reisebudgets in den letzten Jahren drastisch gesenkt worden. Die Industriepartner könnten dadurch teilweise aus budgetären Gründen an den Sitzungen des Programmkomitees nicht mehr teilnehmen. Die RCPE werde jedenfalls intensive Anstrengungen unternehmen, um die Teilnehmerzahl zu erhöhen.*

Ziele und Strategie

5.1 (1) Die RCPE setzte sich in ihrer konstituierenden Sitzung im Juni 2008 zum Ziel, Pharmaceutical Engineering in Europa führend zu erforschen und Know-how aufzubauen, um einen Wissensvorsprung bei der Herstellung neuer Medikamente zu entwickeln. Die RCPE unterlegte ihre Ziele mit Indikatoren, u.a.

- Anzahl der entwickelten neuen Fertigungsmethoden,
- Bedeutung der RCPE im universitären Umfeld,
- Zusammenarbeit mit den Themenführern im Pharmaceutical Engineering und
- Wertschöpfung in der Region.

¹⁰ Sitzungen des wissenschaftlichen Beirates fanden alle ein bis zwei Jahre statt; für die letzte abgehaltene Sitzung im Geschäftsjahr 2012/2013 fielen Kosten von rd. 7.800 EUR an. Diese bestanden größtenteils aus Personalkosten von Bediensteten der RCPE für die Vorbereitung, Abhaltung und Nachbereitung der Sitzung und aus Reisekosten.

Ziele und Strategie

Die nachstehende Tabelle gibt die Zielerreichung der RCPE wieder:

Tabelle 1: Zielerreichung der RCPE			
Ziele	Indikatoren	Soll-Ziele	Erreichte Ziele
		Anzahl	
Anzahl der entwickelten neuen Fertigungsmethoden	Lizenzierungen	1	3
	Patenteinreichungen	13	16
	Publikation in Fachzeitschriften (refereed)	68	130
Bedeutung der RCPE im universitären Umfeld	Anzahl der wissenschaftlichen Partner	12	13
		Mio. EUR	
	Projektvolumen mit wissenschaftlichen Partnern	Keine Zielgröße	28,9
	Beiträge der wissenschaftlichen Partner in Form von Inkind-Leistungen	Keine Zielgröße	1,33
	Beiträge der wissenschaftlichen Partner in Form von Subcontracting	Keine Zielgröße	1,75
Zusammenarbeit mit den Themenführern im Pharmaceutical Engineering	Kooperationsprojekte und Forschungsinitiativen mit internationalen Themenführern		Cambridge University, UK (Projekt Terahertz) Heinrich Heine Universität, D, (Coating Projekt) Rutgers University, USA (Projekte Wirbelschicht, Blending, Kapselfüllen) Rutgers University und CMAC – Continuous Manufacturing and Crystallisation Glasgow, UK (Aufbau eines internationalen Zentrums für Pharmaproduktionsforschung)
Wertschöpfung in der Region		Anzahl	
	Spin-offs (1. Juli 2008 bis 30. Juni 2014)	Keine Zielgröße	3
	Firmenansiedelung (1. Juli 2008 bis 30. Juni 2014)	Keine Zielgröße	1
		VBÄ	
	Arbeitgeber	44	73,09
		Anzahl	
	Standort-Marketing (1. Juli 2008 bis 30. Juni 2014)	68 Publikationen Rest: Keine Zielgrößen definiert	130 Publikationen in Fachzeitschriften (refereed) 512 Nennungen in Zeitschriften 250 Laborbesuche

Quelle: RCPE

Bis Mitte 2014 gelang es der RCPE, ihre gesetzten Ziele, wie z.B. die Entwicklung von sechs neuen, innovativen Fertigungsmethoden und die Bildung eines europäischen Brückenkopfes zu den internationalen Themenführern, umzusetzen, weil die RCPE in internationale Programme und Initiativen eingebunden war (siehe TZ 15). Im selben Zeitraum warb die RCPE rd. 6,66 Mio. EUR an Drittmitteln am freien Markt ein (siehe TZ 9).

(2) Der Aufsichtsrat vereinbarte mit den Geschäftsführern der RCPE jährliche Ziele. Die Geschäftsführer trafen ihrerseits mit den nachgelagerten Organisationseinheiten der RCPE weitere Zielvereinbarungen.

Die Zielvereinbarungen mit den Geschäftsführern beinhalteten als Indikatoren die Budget- und Projektabwicklung, die organisatorische Abwicklung und den wissenschaftlichen Output mit einer Gewichtung von jeweils 20 % bis 50 %. Die Geschäftsführer erreichten die vereinbarten Ziele in allen Jahren seit der Gründung der RCPE mit nahezu 100 %, einzelne Ergebnisse lagen bis zu 200 % über dem vereinbarten Planwert; z.B. war für das NON-COMET-Budgetvolumen im Geschäftsjahr 2012/2013 ein Ziel von rd. 1,13 Mio. EUR vorgesehen, erreicht wurden rd. 2,23 Mio. EUR.¹¹

5.2 (1) Der RH stellte fest, dass im überprüften Zeitraum die von der RCPE angestrebten Ziele, wie z.B. die Anzahl der entwickelten neuen Fertigungsmethoden deutlich zu heben, die Bedeutung der RCPE im universitären Umfeld aufzubauen, die Zusammenarbeit mit den Themenführern im Pharmaceutical Engineering zu erwirken und eine Wertschöpfung für die Region zu schaffen, erreicht wurden.

(2) Der RH beurteilte die Steuerung mittels Zielvereinbarungen positiv. Der RH kritisierte jedoch die in den Zielvereinbarungen mit den Geschäftsführern der RCPE vereinbarten Planwerte aufgrund der teilweisen Zielüberschreitung bis zu 200 % als zu wenig ambitioniert.

Er empfahl der TU Graz, der Universität Graz und der Joanneum Research als Gesellschafter der RCPE, mit der Geschäftsführung der RCPE ambitioniertere Zielvereinbarungen zu treffen, um dadurch die vorhandenen Forschungs- und Marktpotenziale – insbesondere jene im nicht geförderten Bereich (NON-COMET-Bereich) – weiter auszuschöpfen.

¹¹ Soll- und Ist-Budgetwerte aus der Bonusabrechnung der RCPE

5.3 Die TU Graz teilte namens aller Gesellschafter der RCPE in ihrer Stellungnahme mit, dass – aufbauend auf einer bereits überdurchschnittlich guten Entwicklung – im Geschäftsjahr 2014/2015 die Zielvereinbarungen mit der Geschäftsführung für den NON-COMET-Bereich weiter angehoben worden seien. Eine weiterhin dynamische Durchdringung des Forschungsfeldes Pharmaceutical Engineering sei den Gesellschaftern der RCPE ein zentrales Anliegen.

Laut Stellungnahme des BMWWF werde es im Rahmen der Begleitgespräche mit der Universität Graz und der TU Graz nachfragen, inwiefern die Empfehlung des RH umgesetzt wurde.

5.4 Der RH erwiderte, dass das BMWWF die ihm zur Verfügung stehenden Steuerungsinstrumente mit aktivem Gestaltungswillen im Sinne der Umsetzung der Empfehlungen des RH dahingehend zum Tragen bringen sollte, ambitionierte Zielvereinbarungen zur Erreichung der Ziele der RCPE zu realisieren.

6.1 (1) Vor dem Auslaufen der ersten COMET-Förderungsperiode im Juni 2012 startete der Aufsichtsrat unter Einbeziehung des Programmkomitees und des Wissenschaftlichen Beirats im April 2010 einen rollierenden Strategieprozess. Im Mittelpunkt der Strategie stand der Ausbau des marktnahen NON-COMET-Bereichs. Der Strategieprozess dauerte bis Juni 2011 und war auf die gesamte zweite Förderungsperiode bis 2015 ausgerichtet. Die RCPE stimmte ihre Strategie sowohl mit den Förderungsgebern FFG und SFG als auch mit den Unternehmenspartnern ab.

(2) Die Strategie der RCPE sah die Konzentration auf künftige Stärkfelder vor, wie insbesondere:

- Themen mit exzellentem Potenzial,
- mögliche Zukunftsbereiche,
- Erhebung der gemeinsamen Schwerpunkte für alle Bereiche,
- Schwerpunktentwicklung durch natürliche Auslese,
- Reihung der strategischen Projekte,
- Definition des geplanten Forschungserfolgs,

- Beziehungen der RCPE zu ihren Eigentümern, Stakeholdern und Unternehmenspartnern,
- Kooperation mit exzellenten wissenschaftlichen Partnern,
- geplante Personalbeschaffung,
- Definition des geplanten Mehrwerts bis 2015.

(2) Die Strategie der RCPE fand in der am 17. Mai 2011 im steiermärkischen Landtag beschlossenen Wirtschaftsstrategie „Wachstum durch Innovation, Steiermark 2020“ im Rahmen des darin festgelegten Stärkefelds „Health-Tech“ zur Generierung von Innovationen in der Gesundheits- und Lebensmitteltechnologie Deckung.

Die RCPE berücksichtigte die Wirtschaftsstrategie „Wachstum durch Innovation, Steiermark 2020“ in ihren strategischen Zielen. Dies kam auch bei der Zwischenevaluierung der RCPE im September 2011 zum Ausdruck. Der Vertreter des Landes Steiermark berichtete, dass dieses mit den bisherigen Leistungen der RCPE sehr zufrieden gewesen sei. Die RCPE habe im Leitthema „Health-Tech“ erheblich zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen beigetragen.

- 6.2** Der RH stellte fest, dass von der RCPE festgelegte strategische Stärkefelder in ihrer operativen Geschäftstätigkeit im überprüften Zeitraum abgebildet wurden, z.B. Drittmittel-Bereich (siehe TZ 11), Kooperationen (siehe TZ 15), Patente und Lizenzen (siehe TZ 29). Er wies darauf hin, dass die Strategie der RCPE in der Wirtschaftsstrategie des Landes Steiermark Deckung fand. Angesichts der wesentlichen strategischen Bedeutung des Ausbaus des NON-COMET-Bereichs empfahl der RH der RCPE, in der kommenden Förderungsperiode die marktnahe Forschung zu intensivieren und die Absatzchancen von nicht geförderten Projekten (NON-COMET-Projekten) verstärkt zu nutzen, um ihre Förderungsabhängigkeit zu verringern. Darüber hinaus wies der RH auf die erhebliche Abhängigkeit der RCPE von öffentlichen Fördermitteln hin (siehe TZ 14).
- 6.3** *Laut Stellungnahme der RCPE sei – wie auch schon in der Vergangenheit – der beständige und nachhaltige Ausbau des NON-COMET-Bereichs ein Schwerpunkt der RCPE. Der bisher erfolgreich eingeschlagene Weg der Umsatzsteigerung im NON-COMET-Bereich sei – ebenso die Zielsetzung bis zum Ende der nächsten Förderperiode – deutlich erkennbar.*

Finanzierung

Grundlagen und Projektvolumen

7.1 Die Finanzierung der RCPE als K1-Zentrum im Rahmen des COMET-Programms war in den Förderungsverträgen mit der FFG als Förderungsgeber seitens des Bundes sowie mit der SFG als Förderungsgeber seitens des Landes Steiermark festgelegt. Die Leistungen der wissenschaftlichen Partner und der Unternehmenspartner waren im Agreement über die Errichtung und Förderung des COMET K1 – Pharmaceutical Engineering Programms am Research Center for Pharmaceutical Engineering (Agreement) geregelt.

Die folgende Tabelle stellt die geplanten förderbaren Gesamtprojektkosten für die 1. und 2. Förderungsperiode (von 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2015) der RCPE und die Aufteilung der Finanzierung und Leistungserbringung auf die Förderungsgeber, die Unternehmenspartner und die wissenschaftlichen Partner dar.

Tabelle 2: Geplante Gesamtprojektkosten COMET und RCPE sowie geplante Finanzierung bzw. Leistungserbringung für die RCPE

Gesamtprojektkosten aller COMET-Zentren und COMET-Projekte (vertraglich festgelegt, Stand Dezember 2013):					1,1 Mrd. EUR
RCPE	in Mio. EUR bzw. in %				
	1. FP ¹		2. FP ¹		Summe
	Plan	in %	Plan	in %	Plan
Förderbare Gesamtprojektkosten	16,69	100,0	13,78	100,0	30,47
Finanzierung bzw. Leistungserbringung					
Förderung Bund (FFG)	5,45	32,7	4,50	32,7	9,95
Förderung Land Steiermark (SFG)	2,73	16,3	2,25	16,3	4,98
Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner	0,83	5,0	0,69	5,0	1,52
Sachleistungen der Unternehmenspartner	2,50	15,0	2,76	20,0	5,26
Geldleistungen der Unternehmenspartner	5,18	31,0	3,58	26,0	8,76
Summe Finanzierung bzw. Leistungserbringung	16,69	100,0	13,78	100,0	30,47
Anteil RCPE (rd. 30,47 Mio. EUR) an COMET gesamt (rd. 1,1 Mrd. EUR):					2,77

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Die erste Förderungsperiode (1. FP) dauerte von 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2012 (4 Jahre), die zweite Förderungsperiode (2. FP) dauerte von 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2015 (3 Jahre).

Quellen: Förderungsverträge, Agreement, durch die FFG geprüfte Projektabrechnung

Gemäß dem „Programmdokument für das neue Kompetenzzentren-Programm COMET“ des BMVIT, des BMWFW und der FFG vom 1. Oktober 2006 war der Anteil der Förderung von Bund und Land mit höchstens 50 % begrenzt. Die geplante Förderung der RCPE durch Bund und Land betrug insgesamt 49 % und lag damit knapp unter der maximalen Förderung.

7.2 Der RH stellte fest, dass die anerkannten Projektkosten der bereits abgeschlossenen ersten Förderungsperiode (Abrechnung per 30. Juni 2012) mit rd. 16,71 Mio. EUR knapp über den geplanten Projektkosten von rd. 16,69 Mio. EUR lagen. Dadurch konnten die Förderungen der FFG und der SFG wie geplant in Anspruch genommen werden. Die knappe Überschreitung der geplanten Projektkosten von rd. 20.000 EUR deckte die RCPE teilweise aus höheren Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner sowie durch Erlöse aus dem NON-COMET-Bereich.

Finanzielle Situation
und Entwicklung der
wirtschaftlichen Lage

8.1 Ergänzend zu den öffentlichen Förderungen aus dem COMET-Bereich konnte die RCPE gemäß dem Programmdokument auch einen NON-COMET-Bereich aufbauen. In diesen Bereich fiel die Auftragsforschung für Unternehmen. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der RCPE umfasste sowohl den COMET- als auch den NON-COMET-Bereich. Die Bilanzsumme per 30. Juni 2014 betrug rd. 4,94 Mio. EUR.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der RCPE seit ihrem Bestehen 2008/2009.

Tabelle 3: Überblick Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

GuV-Position ¹	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe	Ver- änderung in %
	in Mio. EUR							
Erlöse, Erträge (betrieblich)	1,95	4,21	6,50	7,20	8,07	8,41	36,35	+ 330,5
Aufwendungen (betrieblich)	- 1,82	- 3,93	- 6,04	- 6,71	- 7,34	- 7,39	- 33,24	+ 306,5
<i>davon Personalaufwand</i>	- 0,89	- 1,94	- 2,90	- 3,28	- 3,57	- 3,97	- 16,56	+ 346,0
Betriebserfolg	0,13	0,28	0,46	0,49	0,73	1,02	3,11	+ 651,6
Finanzerfolg	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,06	- 56,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,15	0,29	0,47	0,50	0,74	1,03	3,17	+ 579,7
Steuern, Rücklagenbewegungen ²	- 0,03	- 0,02	- 0,04	- 0,05	- 0,11	- 0,15	- 0,40	+ 332,6
Zuweisung zu Gewinnrücklagen ³	-	- 0,10	- 0,20	- 0,40	- 0,40	- 0,40	- 1,50	-
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ³	-	0,12	0,29	0,52	0,57	0,80	-	-
Bilanzgewinn inkl. Gewinnvortrag	0,12	0,29	0,52	0,57	0,80	1,28	-	-

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² beinhaltet GuV-Positionen: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Auflösung von und Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen (bspw. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen)

³ Die Zuweisungen zu Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr wurden nur im Geschäftsjahr 2009/2010 in der dargestellten Form ausgewiesen. Ab 2010/2011 wurde die Zuweisung zu Gewinnrücklagen nicht in der GuV ausgewiesen, dafür wurde der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr um den Betrag der im jeweiligen Jahr zugewiesenen Gewinnrücklage vermindert.

Quellen: Jahresabschlüsse der RCPE

Seit der Gründung der RCPE im Jahr 2008 konnte sie in jedem Geschäftsjahr Gewinne erwirtschaften. Aus diesen Gewinnen wurde u.a. eine Gewinnrücklage von 1,50 Mio. EUR¹² dotiert. Zusammen mit dem Stammkapital von 100.000 EUR und dem Bilanzgewinn von rd. 1,28 Mio. EUR betrug das Eigenkapital zum 30. Juni 2014 rd. 2,88 Mio. EUR bei einer Bilanzsumme von rd. 4,94 Mio. EUR. Das Vermögen zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 setzte sich im Wesentlichen aus Anlagevermögen von rd. 1,13 Mio. EUR, aus Forderungen von rd. 2,42 Mio. EUR und aus Guthaben bei Kreditinstituten von rd. 1,35 Mio. EUR zusammen.

Die betrieblichen Erlöse der RCPE (+ 330,5 %) zeigten seit ihrer Gründung eine höhere Steigerung als die betrieblichen Aufwendungen (+ 306,5 %).

¹² zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014

8.2 Der RH beurteilte die finanzielle Situation der RCPE – unter Berücksichtigung ihrer Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln – aufgrund der erwirtschafteten Gewinne, des positiven Trends bei der Entwicklung der betrieblichen Erträge (der über jenem der betrieblichen Aufwendungen lag) und des im Verhältnis zur Bilanzsumme hohen Eigenkapitals positiv.

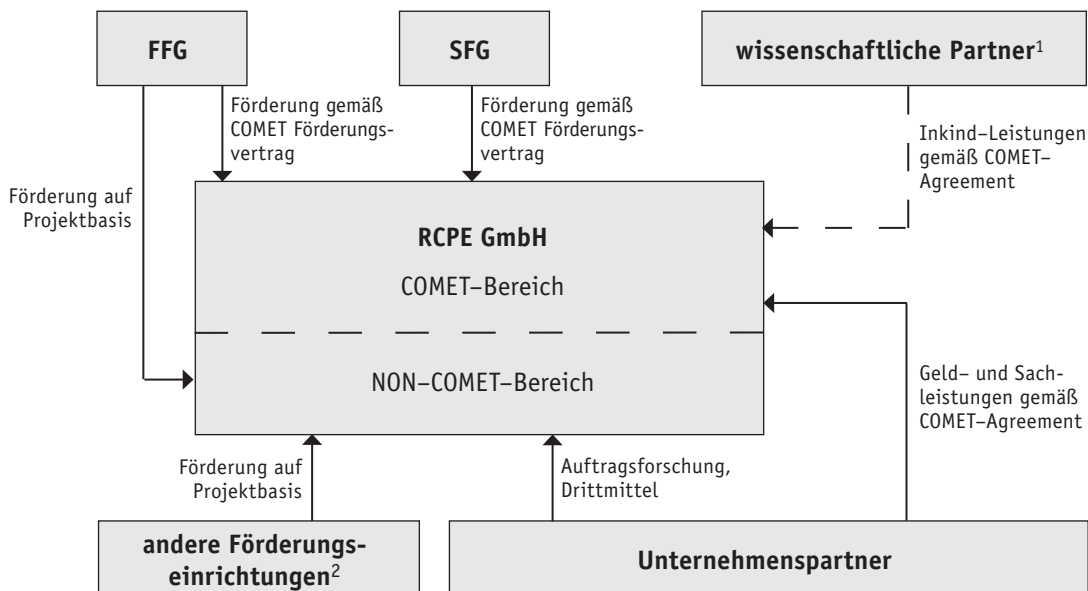
Finanzierung
der RCPE

9.1 Die RCPE finanzierte ihre Tätigkeiten im Rahmen des COMET-Programms aus Förderungen des Bundes (im Wege der FFG), aus Förderungen des Landes Steiermark (im Wege der SFG) und aus Beiträgen der Unternehmenspartner. Die Unternehmenspartner leisteten ihre Beiträge teilweise als Geldleistung und teilweise als Sachleistung.

Im NON-COMET-Bereich erzielte die RCPE Erlöse aus Auftragsforschungen von Unternehmenspartnern sowie öffentliche Förderungen auf Projektbasis außerhalb des COMET-Programms.

Die folgende Abbildung zeigt die Finanzierung der RCPE in Form einer grafischen Darstellung.

Abbildung 4: Finanzierung der RCPE



- ¹ Inkind-Leistungen der wissenschaftlichen Partner sind gemäß den Vorgaben des COMET-Programms in Höhe von mind. 5 % des Gesamtprojektvolumens zu erbringen. Die Inkind-Leistungen werden nicht an die RCPE GmbH verrechnet, sondern nur für den Kosten- bzw. Leistungsnachweis gegenüber der FFG aufgezeichnet.
- ² Z.B. SFG, BMWFJ, Deutsche Forschungsgemeinschaft; diese Förderungen sind für den NON-COMET-Bereich der RCPE betraglich weniger bedeutend als die FFG-Förderungen auf Projektbasis.

Quellen: RCPE; Darstellung RH

Die nachfolgende Tabelle stellt die betrieblichen Erträge detaillierter dar.

Tabelle 4: Mittelherkunft der RCPE

Mittelherkunft ¹	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe	Anteil an den betrieb- lichen Erträgen	Verän- derung
	in Mio. EUR								
COMET Bundes- förderungen (FFG)	0,71	1,46	1,73	1,56	1,82	1,58	8,85	24,3	+ 122,9
COMET Landes- förderungen (SFG)	0,36	0,72	0,86	0,79	0,91	0,79	4,43	12,2	+ 122,9
Summe COMET Förderungen	1,07	2,18	2,59	2,35	2,73	2,37	13,28	36,5	+ 122,9
Geldleistungen COMET Unternehmenspartner	0,56	1,16	1,37	1,26	1,38	1,01	6,76	18,6	+ 79,8
Sachleistungen COMET Unternehmenspartner	0,41	0,91	1,06	0,94	1,23	1,03	5,58	15,4	+ 152,7
Summe Leistungen COMET Unter- nehmenspartner	0,97	2,07	2,43	2,20	2,61	2,04	12,34	34,0	+ 110,4
Summe Bereich COMET	2,04	4,25	5,02	4,55	5,34	4,41	25,62	70,5	+ 116,9
NON-COMET Förderungen ²	0,05	0,23	0,20	0,21	0,40	0,50	1,60	4,4	+ 884,7
NON-COMET Umsatzerlöse	0,10	0,20	0,62	1,54	1,64	2,56	6,66	18,3	+ 2.358,2
Summe Bereich NON- COMET	0,15	0,43	0,82	1,75	2,04	3,06	8,26	22,7	+ 1.875,1
Forschungsprämie, Bildungsprämie (BMF)	0,09	0,20	0,34	0,32	0,36	0,42	1,74	4,8	+ 391,8
sonstige betriebliche Erträge	0,10	0,40	0,80	0,82	0,58	0,71	3,39	9,3	+ 585,6
Zuweisung zu Inves- titionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln ³	- 0,43	- 1,07	- 0,48	- 0,24	- 0,25	- 0,20	- 2,66	- 7,3	- 53,8
Gesamt sonstige	- 0,24	- 0,47	0,66	0,90	0,69	0,94	2,47	6,8	- 495,2
betriebliche Erträge	1,95	4,21	6,50	7,20	8,07	8,41	36,35	100,0	+ 330,5
Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner (Inkind- Leistungen) ⁴	0,13	0,26	0,35	0,10	0,29	0,20	1,33	3,6	+ 54,7

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² beinhaltet bspw. FFG-Förderungen auf Projektbasis

³ In der GuV der RCPE waren die COMET Bundes- und Landesförderungen bereits um die Zuweisungen zu Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln vermindert dargestellt. In dieser Tabelle erfolgte die Darstellung der COMET Bundes- und Landesförderungen als auch der Zuweisungen zu Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln jeweils in voller Höhe.

⁴ Die Inkind-Leistungen sind gemäß den Vorgaben des COMET-Programms durch die wissenschaftlichen Partner zu erbringen. Diese Leistungen wurden nicht an die RCPE verrechnet, sondern nur für den Kosten- bzw. Leistungsnachweis gegenüber der FFG aufgezeichnet.

Die grau unterlegten Zeilen stellen die öffentlichen Mittel dar (Summe 16,61 Mio. EUR)

Quellen: Jahresabschlüsse der RCPE

Die Erträge des COMET-Bereichs stiegen von rd. 2,04 Mio. EUR (2008/2009) auf rd. 4,41 Mio. EUR (2013/2014) und somit um rd. 117 %. Die Erträge des NON-COMET-Bereichs stiegen im gleichen Zeitraum von rd. 150.000 EUR auf rd. 3,06 Mio. EUR, was ein Wachstum auf rund das Zwanzigfache bedeutete. Diese wesentlich größere Steigerung des NON-COMET-Bereichs lag u.a. daran, dass in der Anfangsphase der RCPE nur eingeschränkt Drittmittel eingeworben werden konnten. Für eine industrielle Verwertung von Forschungsergebnissen und -leistungen war ein entsprechender vorhergehender Kompetenzaufbau durch den COMET-Bereich (Grundlagenforschung) erforderlich.

Dementsprechend kamen in den ersten sechs Geschäftsjahren rd. 70,5 % der Mittel aus dem COMET-Bereich und rd. 22,7 % aus dem NON-COMET-Bereich.

Insgesamt erhielt die RCPE in den Jahren 2009 bis 2014 öffentliche Mittel aus COMET-Bundes- und Landesförderungen, aus Förderungen auf Projektbasis im NON-COMET-Bereich sowie aus Forschungs- und Bildungsprämien von rd. 16,61 Mio. EUR bzw. rd. 45,7 % der betrieblichen Erträge.

- 9.2** Der RH wies auf die erfolgte Steigerung der Mittel im NON-COMET-Bereich hin. Er empfahl, weiterhin die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren, wobei unbedingt auf eine Kostendeckung bzw. auf die Erzielung von Gewinnen im NON-COMET-Bereich zu achten wäre (siehe TZ 11).
- 9.3** *Laut Stellungnahme der RCPE sei eine noch stärkere Präsenz im Fokus potenzieller Partner des NON-COMET-Bereichs geplant, um dadurch die Einwerbung von Drittmitteln weiter zu forcieren. Zur Erreichung dieses Zieles sei die RCPE bereits dabei, sowohl ihre Business Development Aktivitäten, als auch ihre nationalen und internationalen Forschungsförderungsbereiche zu stärken.*
- 10.1** Gemäß COMET-Agreement waren durch die wissenschaftlichen Partner Sachleistungen (Inkind-Leistungen)¹³ in Höhe von mindestens 5 % der Gesamtprojektkosten des jeweiligen K1-Zentrums, im Konkreten der RCPE, zu erbringen. In der ersten Förderungsperiode von 2008/2009 bis 2011/2012 erbrachten die wissenschaftlichen Partner Inkind-Leistungen in Höhe von insgesamt rd. 840.000 EUR. Diese lagen damit knapp über dem vorgegebenen Mindestwert von 5 %.

¹³ Bereitstellung von Personalkapazitäten im Bereich der Grundlagenforschung

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung dieser Leistungen auf die wissenschaftlichen Partner der RCPE. Diese Leistungen wurden nicht an die RCPE verrechnet, sondern in Form von Leistungsnachweisen für die Förderungsabrechnung gegenüber der FFG dokumentiert (siehe TZ 9).

Tabelle 5: Sachleistungen der wissenschaftlichen Partner (Inkind-Leistungen) für die erste Förderungsperiode

Partner	Summe 2008/2009 bis 2011/2012		
	Inkind-Leistungen	Anteile an den gesamten Inkind-Leistungen	Anteil am Gesamtprojektvolumen
	in 1.000 EUR	in %	
Technische Universität Graz	544	64,9	3,26
Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH	50	6,0	0,30
Karl-Franzens-Universität Graz	128	15,2	0,77
Österreichische Akademie der Wissenschaften	25	3,1	0,15
Heinrich Heine Universität, Düsseldorf	67	8,0	0,40
Technische Universität Wien	24	2,8	0,14
Summe Inkind-Leistungen der wissenschaftlichen Partner	838	100,0	5,02

Rundungsdifferenzen möglich
Quellen: Auswertungen der RCPE

Wie aus der Tabelle 5 ersichtlich ist, entfielen in der ersten Förderungsperiode auf die Gesellschafter der RCPE (TU Graz, Joanneum Research und Universität Graz) insgesamt rd. 86,1 % der Inkind-Leistungen der wissenschaftlichen Partner.

10.2 Der RH stellte fest, dass die wissenschaftlichen Partner die im COMET-Agreement festgelegten Inkind-Leistungen in der ersten Förderungsperiode in Höhe der vorgesehenen mindestens fünf Prozent des Gesamtprojektvolumens leisteten.

Drittmittel

11.1 Die RCPE steigerte die Umsatzerlöse im NON-COMET-Bereich (Drittmittel) von rd. 100.000 EUR (2008/2009) auf rd. 2,56 Mio. EUR (2013/2014). Insgesamt betragen die Drittmittel in diesem Zeitraum rd. 6,66 Mio. EUR. Weiters konnte die RCPE im NON-COMET-Bereich öffentliche Mittel im Rahmen von Projektförderungen (z.B. über die FFG, siehe Tabelle 4) lukrieren. Diese Förderungen lagen zwischen rd. 50.000 EUR (2008/2009) und rd. 500.000 EUR (2013/2014) und betragen insgesamt rd. 1,60 Mio. EUR.

Finanzierung

11.2 Der RH stellte fest, dass die RCPE ihre Drittmittel bisher kontinuierlich steigerte. Er empfahl der RCPE, – unter Beachtung der Kostendeckung bzw. Gewinnerzielung – weiterhin die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren, um den finanziellen Spielraum außerhalb des COMET-Bereichs weiter auszubauen.

11.3 *Laut Stellungnahme der RCPE seien im NON-COMET-Bereich in den letzten vier bis fünf Jahren bereits Überschüsse erwirtschaftet worden. Um die Einwerbung von Drittmitteln weiter zu forcieren, sei eine noch stärkere Präsenz im Fokus potenzieller Partner des NON-COMET-Bereichs geplant.*

Mittelverwendung

12 Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufschlüsselung der betrieblichen Aufwendungen gemäß den Jahresabschlüssen der RCPE.

Tabelle 6: Mittelverwendung bei der RCPE									
Mittelverwendung¹	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe	Anteil an den betrieb- lichen Auf- wendungen	Verän- derung
	in Mio. EUR							in %	
Personalaufwand	0,89	1,94	2,90	3,28	3,57	3,97	16,56	49,8	+ 346,0
Materialaufwand (Projektmaterial)	0,10	0,42	0,28	0,24	0,33	0,48	1,85	5,6	+ 368,7
Aufwand für bezogene Leistungen ²	0,47	0,68	1,21	1,47	1,51	1,22	6,56	19,8	+ 158,8
Abschreibungen	0,11	0,39	0,73	0,81	0,70	0,44	3,17	9,5	+ 306,7
sonstige betriebliche Aufwendungen ³	0,25	0,50	0,92	0,92	1,23	1,28	5,10	15,3	+ 420,3
betriebliche Aufwendungen	1,82	3,93	6,04	6,71	7,34	7,39	33,24	100,0	+ 306,5

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² beinhaltet bspw. Leistungen der Unternehmenspartner, zugekaufte Leistungen der wissenschaftlichen Partner (Subcontracting) und sonstige Werkverträge

³ beinhaltet bspw. Aufwendungen für Miete und Betriebskosten, Werbeaufwand, Reise- und Fahrtaufwand, Aufwendungen für Aus- und Weiterbildungen

Quellen: Jahresabschlüsse der RCPE

Wie in Tabelle 6 ersichtlich ist, entfielen von 2008/2009 bis 2013/2014 rd. 16,56 Mio. EUR bzw. fast die Hälfte der betrieblichen Aufwendungen der RCPE auf den Personalaufwand. Der Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von knapp 20 % der betrieblichen Aufwendungen enthielt weitere personelle Leistungen.

13.1 Die folgende Tabelle stellt eine Aufteilung der betrieblichen Aufwendungen auf den operativen Bereich und auf die Verwaltung der RCPE dar.

Tabelle 7: Aufteilung der betrieblichen Aufwendungen der RCPE auf den operativen Bereich¹ und auf die Verwaltung									
Geschäftsbereich²	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe	Ver- änderung	
	in Mio. EUR							in %	
operativer Bereich	1,45	3,33	5,20	5,71	6,34	6,51	28,55	+ 350,1	
Verwaltung	0,37	0,60	0,84	1,00	1,00	0,88	4,69	+ 136,1	
betriebliche Aufwendungen	1,82	3,93	6,04	6,71	7,34	7,39	33,24	+ 306,5	
	in %								
operativer Bereich	79,6	84,7	86,1	85,1	86,4	88,2	85,9	–	
Verwaltung	20,4	15,3	13,9	14,9	13,6	11,8	14,1	–	
betriebliche Aufwendungen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	–	

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Der operative Bereich umfasste den COMET- und den NON-COMET-Bereich mit Ausnahme der Verwaltung der RCPE.

² Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

Quelle: Auswertung der RCPE

Die Aufwendungen für die Verwaltung des COMET-Zentrums RCPE waren gemäß Agreement mit höchstens 20 % festgelegt. Diese Aufwendungen erhöhten sich – bedingt durch den Auf- und Ausbau der RCPE – von rd. 370.000 EUR (2008/2009) auf rd. 1,00 Mio. EUR (2011/2012 und 2012/2013) und lagen 2013/2014 mit rd. 880.000 EUR unter den Vorjahreswerten. Als Anteil an den gesamten betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich diese Verwaltungsaufwendungen von rd. 20,4 % (2008/2009) auf rd. 11,8 % (2013/2014). Über die ersten sechs Geschäftsjahre betrachtet, lagen die Verwaltungsaufwendungen bei insgesamt rd. 14,1 %.

13.2 Der RH anerkannte, dass der Anteil der Verwaltungsaufwendungen an den gesamten betrieblichen Aufwendungen der RCPE – mit Ausnahme des ersten Geschäftsjahres (2008/2009) – durchwegs unter dem im Agreement festgelegten Höchstwert von 20 % lag.

Fortbestand der RCPE

14.1 (1) Die Geschäftsführung der RCPE präsentierte im Dezember 2012 dem Aufsichtsrat Zukunftsszenarien für den Fall, dass die RCPE keine weitere Förderung aus dem COMET-Programm zugesprochen erhielt. Gemäß diesen Szenarien könnte der COMET-finanzierte Grundlagenforschungsbereich nicht mehr in ausreichendem Maß finanziert werden, wodurch das COMET-Zentrum in seiner jetzigen – gemäß dem Pro-

grammdokument geplanten – Form nicht fortgeführt werden könnte. Eine Fortführung der RCPE, bei der die Finanzierung ausschließlich über Drittmittel aus Auftragsforschung erfolgen müsste, würde nach Ansicht der Geschäftsführung der RCPE dazu führen, dass Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung fehlten, wodurch auch die Konkurrenzfähigkeit am Markt beeinträchtigt würde.

(2) Die vertraglich festgelegte Laufzeit für die ersten sieben Jahre des COMET-Kompetenzzentrums RCPE endet am 30. Juni 2015. Aufgrund eines Antrags der RCPE empfahl eine von der FFG beauftragte, international besetzte Jury im Juli 2014, die RCPE im Rahmen des COMET-Programms erneut zu fördern.¹⁴ Die Laufzeit dieser – ab 1. Juli 2015 beginnenden – Förderungsperiode beträgt vier Jahre. Im Falle einer erfolgreichen Evaluierung der RCPE am Ende dieses Zeitraums verlängert sich der Förderungszeitraum um weitere vier Jahre.

14.2 Der RH beurteilte die Ausarbeitung von Zukunftsszenarien durch die RCPE über deren Fortbestand als positiv. Er empfahl der RCPE jedoch, dass sie als Konsequenz aus ihren eigenen Zukunftsszenarien ihre Grundlagenforschung unabhängig von öffentlichen Mitteln vermehrt aus dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer marktnahen Geschäftstätigkeit finanzieren und in ihrer Strategie Vorsorge für den Fall, dass die RCPE keine weitere Förderung aus dem COMET-Programm erhalte, treffen sollte.

14.3 *Laut Stellungnahme der RCPE seien bereits bisher Teile der im Non K-Bereich erzielten Überschüsse für die Finanzierung von Grundlagenforschung verwendet worden. Spezifika der Pharmaindustrie seien jedoch lange Entwicklungszyklen, welche eine Vorentwicklungszeit von vier bis fünf Jahren oder länger notwendig machen würden. Diese Vorlaufzeiten seien durch Gewinne aus dem NON-COMET-Bereich nicht voll finanzierbar, wodurch eine teilweise Finanzierung der Grundlagenforschung aus öffentlichen Mitteln für die RCPE auch in Zukunft essenziell sei. Die RCPE sagte zu, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den NON-COMET-Bereich auszubauen und verstärkt in die Grundlagenforschung zu investieren.*

¹⁴ Der entsprechende Förderungsvertrag mit der FFG wurde im November 2014 unterzeichnet (Laufzeit von 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019; förderbare Gesamtprojektkosten rd. 20,82 Mio. EUR; maximaler Förderungsbetrag durch die FFG 6,80 Mio. EUR). Der Förderungsvertrag mit der SFG war im November 2014 noch nicht unterzeichnet.

Laut Stellungnahme der TU Graz namens aller Gesellschafter der RCPE sei mit einer Einstellung der COMET-Förderung die Gefahr einer drastischen Redimensionierung des strategischen Forschungsprogramms verbunden, wodurch die RCPE innerhalb weniger Jahre ihre ausgezeichnete Marktposition verlieren würde. Dies würde in strategischer Hinsicht eine Verlagerung weg von exzellenter Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung und hin zu einer verlängerten Entwicklungs- und Innovationswerkbank der Pharmaindustrie bedeuten. Ein solches Szenario sei nicht im Sinne der Gesellschafter der RCPE.

- 14.4** Der RH stellte klar, dass er keine Redimensionierung des strategischen Forschungsprogramms intendierte, sondern empfahl, auf strategischer Ebene für den Fall vorzusorgen, dass die RCPE künftig allenfalls keine weitere Förderung aus dem COMET-Programm erhalte.

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern

Kooperationen

- 15.1** (1) Entsprechend ihrer Strategie, die u.a. Kooperationen mit exzellenten wissenschaftlichen Partnern vorsah (siehe TZ 6), kooperierte die RCPE mit 17 wissenschaftlichen Partnern:

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern

Tabelle 8: Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern			
Wissenschaftlicher Partner	Themen der Zusammenarbeit		
	Bereich 1: Modellierung und Simulationstechnik	Bereich 2: Produktentwicklung und Materialuntersuchungen	Bereich 3: Pharmazeutische Verfahrenstechnik
Österreich			
Technische Universität Graz	<ul style="list-style-type: none"> – Simulation von Misch- und Lösungsprozessen – Mechanistische Prozessmodellierung – Fluidgranulierung – Stability by Design – Optimierung & Scale-Up – Kapselbefüllung – CFD-DEM Koppelung – Mikropartikel Produktion – Molekularsimulation 	<ul style="list-style-type: none"> – Sensorentwicklung – Proteine und Pharmafiltration – Interaction between Packaging Materials and Pharmaceutical Formulations – Verbessertes Aggregationsverhalten von Proteinen im Pharmabereich 	<ul style="list-style-type: none"> – Process Analytics (PAT) and Continuous Manufacturing – Qualitätssicherung in der Produktion fester Formen – Continuous Manufacturing – Development of multipurpose small-scale, continuous drying process for the drying for pharmaceutical powders while not changing the particle size distribution – Schmelzextrusion (HME) für pharmazeutische Pelletproduktion – Nano-technologisches Extrusionsverfahren – Reinraumtechnik – Stress analysis of Micro-organisms in Cell Cultures
Karl-Franzens-Universität Graz	<ul style="list-style-type: none"> – CFD-DEM Kopplung 	<ul style="list-style-type: none"> – Taste Masking – Aggregationsverhalten von Proteinen – Nanopartikelherstellung – Personalisierte Medizin – Formulierung und Drug Delivery 	<ul style="list-style-type: none"> – Schmelzextrusion – NANEX – Injectionmolding – Pills on Paper (Drucken)
Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Graz	<ul style="list-style-type: none"> – Simulation von Polypeptid Aggregation 	<ul style="list-style-type: none"> – Nano-Analytik 	<ul style="list-style-type: none"> – Digitale Bildverarbeitung
Medizinische Universität Graz	<ul style="list-style-type: none"> – Gastro Plus Simulation der Medikamentenaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> – Gastro Plus Simulation der Medikamentenaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> –
Technische Universität Wien	<ul style="list-style-type: none"> – Bioreaktorsimulation 	<ul style="list-style-type: none"> – Bacterial Ghosts: Kontinuierliche Herstellung von Biopharmazeutika 	<ul style="list-style-type: none"> –
Johannes Kepler Universität, Linz	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – Injection Molding – Polymer Chemie
Montanuniversität Leoben	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – Extrusion – Polymer Chemie
FH Joanneum, Graz	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – HPLC Analytik 	<ul style="list-style-type: none"> – Injection Molding – Economic Modelling
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien	<ul style="list-style-type: none"> – Mikropartikelherstellung 	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – PAT Strategy for Microparticle Production Processes – Röntgenstrukturanalyse
Know-Center GmbH, Graz	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – Risiko und Knowledge Management im Pharmabereich 	<ul style="list-style-type: none"> –
RECENDT Research Center for Non-Destructive Testing GmbH, Linz	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – 	<ul style="list-style-type: none"> – Online Überwachung von Coating Prozessen via Optical Coherence Tomography

Fortsetzung Tabelle 8: Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern			
Wissenschaftlicher Partner	Themen der Zusammenarbeit		
	Bereich 1: Modellierung und Simulationstechnik	Bereich 2: Produktentwicklung und Materialuntersuchungen	Bereich 3: Pharmazeutische Verfahrenstechnik
International			
Ghent University, Belgien	-	- Feuchtgranulation	- Kontinuierliche Prozesstechnik
Heinrich-Heine Universität, Deutschland	- Coating Simulation - Coating Modellierung	-	- Online Überwachung von Coating Prozessen - Kontinuierliche Prozesstechnik
University of Eastern Finland, Finnland	-	- Trockengranulierung	- Kontinuierliche Prozesstechnik
Cambridge University, UK	-	-	- Prozessanalytik – Raman und Terahertz Spektroskopie
University of Warwick, UK	- Simulation von Roller Compactors - TMAPP – Diskrete Element Modellierung mit Stoff- und Wärmeübergang	-	-
Rutgers University, USA	-	-	- Pills on Paper (Drucken) - Fluid-Bed Trocknung und PAT via NIR - Trocknung von Pellets - Mischverhalten von Pulvern - Kontinuierliche Prozesstechnik - Kapselfüllen

Legende:

CFD-DEM Koppelung: Computational Fluid Dynamics – Discrete Element Method – Koppelung zweier Simulationsprozesse (Simulation der Interaktion zwischen Strömung auf der einen und festen Partikeln auf der anderen Seite wird möglich)

PAT: Process Analytical Technology (dient der Optimierung, der Analyse und Kontrolle von Herstellungsprozessen)

HME: Melt Extrusion (Schmelzextrusion)

NANEX: Nanoextrusion (Herstellung einer festen nanopartikulären Formulierung durch das Verarbeiten von Nanosuspensionen mittels Schmelzextrusion)

HPLC-Analytik: High Performance Liquid Chromatography (Hochleistungsflüssigkeitschromatographie)

NIR: Near-Infrared (nahes Infrarot)

TMAPP: Training in Multiscale Analysis of multi-Phase Particulate Processes (Projekt gefördert von der EU)

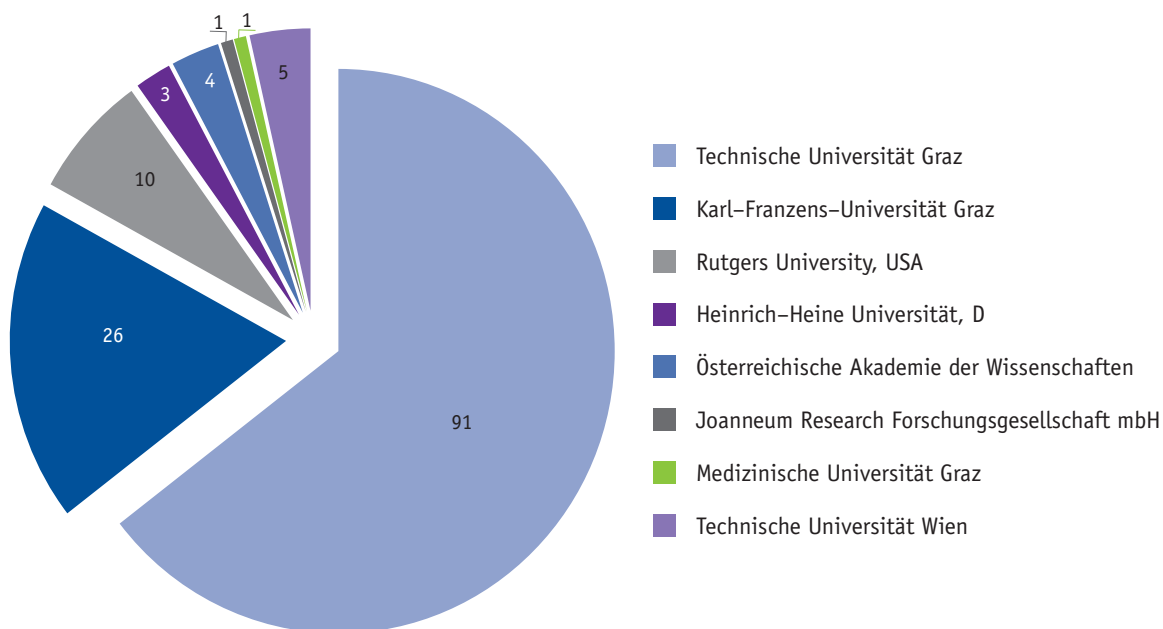
Quelle: RCPE

Die RCPE erzielte überwiegend langfristige angelegte Kooperationen mit 17 wissenschaftlichen Partnern, z.B. Österreichische Akademie der Wissenschaften, TU Graz, Universität Graz, TU Wien, University of Cambridge, Rutgers University, Fachhochschule Joanneum und Joanneum Research GmbH.

Als Ergebnis dieser wissenschaftlichen Kooperationen veröffentlichten die Mitarbeiter der RCPE in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnern von 2009 bis 2014 insgesamt 141 Publikationen. Die nachfolgende Abbildung stellt die Aufteilung der Publikationen auf die jeweiligen wissenschaftlichen Partner dar.

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern

Abbildung 5: Publikationen nach wissenschaftlichen Kooperationspartnern



Quelle: RCPE

(2) Auf Grundlage eines Aufsichtsratsbeschlusses vom März 2013 beurteilte die RCPE die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern alle drei Jahre unter Einbeziehung internationaler Experten. Diese erste Beurteilung vom September 2013 ergab, dass die Einbindung der wissenschaftlichen Partner für den Auf- und Ausbau von Forschungsbereichen der RCPE folgende Ziele berücksichtigte:

- Stärkung der Wissensbasis der RCPE durch gezielte Kooperation mit lokaler und internationaler Kompetenz,
- Selektion von wissenschaftlichen Partnern unter den Kriterien der Additionalität und entstehenden Synergien,
- Stärkung der beteiligten wissenschaftlichen Partner durch gemeinsame Projektentwicklung und
- Fokus auf lokale und nationale Kompetenz.

(3) Das Institut für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz bestand aus fünf unabhängigen Forschungsgruppen, die sowohl in der Grundlagen-, als auch in der angewandten Forschung tätig waren. Diese Forschungsgruppen umfassten

- pharmazeutisches Engineering und Partikeltechnologie,

- mechanische Prozesstechnik,
- Prozessevaluierung,
- energetische Biomassenutzung und
- Abfall- und emissionsfreie Techniken und Systeme.

Die Forschung des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik deckte zwar die Bereiche der pharmazeutischen Produkt- und Prozessentwicklung, Partikelherstellung und Fließprozesse, nachhaltige Regionalentwicklung, thermische Biomassenutzung und nachhaltige Energien auf der Grundlage erneuerbarer Ressourcen ab. Das Institut verfügte damit über ein breiteres Forschungsspektrum als die RCPE (bspw. Umweltbereich, Katalysatortechnik), jedoch konnten diese Forschungsleistungen im Bereich des Pharmaceutical Engineering der RCPE nicht eingebracht werden. Dies deshalb, weil die Mitarbeiter des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik nicht ausreichend interdisziplinär zusammengesetzt waren – es kamen überwiegend Verfahrenstechniker zum Einsatz.

Die breite interdisziplinäre Zusammensetzung (z.B. Pharmazie, Medizin, Verfahrenstechnik) der Mitarbeiter der RCPE, die oftmals über Erfahrungen in der Industrie verfügten, ermöglichte es hingegen der RCPE, die Forschungsleistungen im Pharmaceutical Engineering zu erbringen. Diese personellen Ressourcen waren am Institut für Prozess- und Partikeltechnik nicht vorhanden.

Darüber hinaus bestanden in der RCPE überwiegend befristete Anstellungsverhältnisse – im Gegensatz zu Universitätsinstituten –, wodurch eine kurzfristige Anpassung der Zusammensetzung der Mitarbeiter der RCPE an die Forschungs- und Markterfordernisse möglich war.

- 15.2** Der RH beurteilte die überwiegend langfristig angelegten Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern positiv, weil das interdisziplinäre Know-how und die Flexibilität des Personaleinsatzes Synergien ermöglichten. Er stellte fest, dass zwischen den an der RCPE beteiligten Universitäten (Universität Graz und TU Graz) hinsichtlich der Forschungsaufgaben kein Konkurrenzverhältnis bestand. Bei ihren Forschungsleistungen gab es keine Doppelgleisigkeiten.

Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern

Personelle Verflechtungen

16.1 (1) Vier Mitarbeiter von Universitäten waren auch Arbeitnehmer der RCPE:

- Der Leiter des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz (siehe TZ 15) war wissenschaftlicher Geschäftsführer der RCPE mit einem Vertrag im Ausmaß von 20 Wochenstunden;
- eine Mitarbeiterin der Medizinischen Universität Graz mit einem Vertrag im Ausmaß von zehn Wochenstunden;
- eine Mitarbeiterin der Universität Graz im Ausmaß von acht Wochenstunden und
- eine Mitarbeiterin der TU Graz im Ausmaß von zwei Wochenstunden.

Bei Verträgen zwischen dem Institut für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz und der RCPE fertigte diese der Stellvertreter des Leiters des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz und der kaufmännische Geschäftsführer der RCPE aus. Allfällige Interessenkollisionen und Selbstkontrahierungen wurden dadurch vermieden.

Die RCPE bezog von diesen Mitarbeitern der Universitäten nur jene Forschungsleistungen (z.B. pharmazeutische Grundlagenforschung), die für die Aufgabenerfüllung der RCPE unbedingt erforderlich waren und gleichzeitig Synergien (z.B. durch Wissenstransfer, Anwendung von Forschungsergebnissen an der RCPE und am Institut für Pharmazie der Universität Graz im Bereich des Drug Targeting¹⁵) mit den Universitäten boten. Das ergab auch das Personalcontrolling innerhalb der RCPE (siehe TZ 19).

(2) Für sämtliche Mitarbeiter der RCPE – auch jene Universitätsmitarbeiter mit einer Nebenbeschäftigung an der RCPE – bestanden flexible Arbeitszeiten mit Zeitaufzeichnungen. Daraus ergaben sich keine Kollisionen mit den Arbeitszeiten der Mitarbeiter an den Universitäten.

16.2 Die personellen Verflechtungen zwischen der RCPE und den beteiligten Universitäten ergaben für den RH keinen Anlass zu Beanstandungen.

¹⁵ Drug Targeting ist die zielgerichtete und selektive Anreicherung oder Freisetzung eines Arzneistoffs am gewünschten Wirkort.

Steuerung und Kontrolle

Controlling

Allgemeines

- 17 Seit Gründung der RCPE waren ein Projektcontrolling und ein Personalcontrolling eingerichtet. Das Projektcontrolling basierte auf einem IT-System, das auch die Buchhaltung, die Bilanzierung und die Finanzplanung umfasste.

Projektcontrolling

- 18.1 Bei Vertragsabschluss mit einem Unternehmenspartner oder wissenschaftlichen Partner legte die Leiterin des Finanzwesens, das auch das Controlling umfasste, jeweils ein neues Projekt für das Projektcontrolling an. Die Eckpunkte dieses Projekts bildeten die Verträge und der jeweilige Zahlungsplan. Die Kosten und die Leistungsstunden der Projektmitarbeiter wurden monatlich erfasst und ausgewertet. Das Projektcontrolling umfasste standardisierte Auswertungen aus dem IT-System (z.B. Liquiditätsvorschau, Projektmeilensteine), wies aber keine Kennzahlen (z.B. Erfolgs- und Bilanzkennzahlen, Vertriebskennzahlen, Deckungsbeiträge) aus. Aufgrund des Fehlens von Controllingkennzahlen konnte der Aufsichtsrat deren Entwicklung im Zeitablauf nicht verfolgen.

Die Daten des Projektcontrolling übermittelte die Leiterin des Finanzwesens monatlich den Projekt- und Bereichsleitern zur Kontrolle. Mindestens ein Mal pro Woche fanden Controllingbesprechungen zwischen der Leiterin des Finanzwesens und dem kaufmännischen Geschäftsführer statt, die regelmäßig Plan-Ist-Vergleiche der Projekte und die kurzfristige Liquidität zum Inhalt hatten. Es erfolgte auch ein monatliches bzw. quartalsmäßiges Reporting der Controllingergebnisse an die jeweiligen Unternehmenspartner und wissenschaftlichen Partner.

Die RCPE verfügte seit ihrer Gründung im Juni 2008 bis zum Mai 2014 über keine kodifizierten Regelungen hinsichtlich des Controlling. Erst auf Anregung des RH verfasste die RCPE im Juni 2014 ein Controlling-Handbuch, das die Aufgabenbereiche und Abläufe des Controlling regelte.

- 18.2** Der RH kritisierte, dass die RCPE erst im Juni 2014 die Aufgabenbereiche und Abläufe des Controlling in einem Controlling-Handbuch regelte. Weiters kritisierte der RH, dass die RCPE über kein kennzahlen-gestütztes Controllingsystem verfügte und daher eine wesentliche Informationsquelle für die Unternehmenssteuerung fehlte. Er empfahl der RCPE, zur Steuerung des Unternehmens ein Kennzahlensystem im Controlling (z.B. Erfolgs- und Bilanzkennzahlen, Vertriebskennzahlen) einzuführen und über die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat zu berichten.
- 18.3** *Die RCPE teilte mit, dass neben dem etablierten Controlling-Berichtswesen an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat bislang nur die Eigenkapitalquote sowie die Schuldentilgungsdauer als Kennzahlen kommuniziert worden seien. In der Aufsichtsratssitzung am 5. März 2015 seien Kennzahlen (z.B. Umsatz pro Kunde pro Bereich, Anzahl der Aufträge pro Kunde, Termintreue bei der Projektarbeit) dem Aufsichtsrat für die gesamte RCPE präsentiert worden. Dies werde in Zukunft ein fixer Tagesordnungspunkt bei allen Aufsichtsratssitzungen sein.*

Personalcontrolling

- 19.1** Die RCPE verfügte über ein Personalcontrolling mit zumindest halbjährlichen Auswertungen für die Fördergeber, die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der RCPE. Die Auswertungen erfolgten sowohl nach Köpfen als auch nach Vollbeschäftigungsäquivalenten, getrennt nach wissenschaftlichen Mitarbeitern, Verwaltungsmitarbeitern und Technikern sowie nach Werkverträgen. Die Veränderungen im Zeitablauf wurden nach Beschäftigungsart, Altersgruppe und Einkommen ausgewiesen.

Gemeinsam mit den Bereichsleitern legte die Personalleiterin die Qualifikationserfordernisse für die Mitarbeiter der RCPE fest. Es bestanden Aus- und Weiterbildungspläne sowie ein Weiterbildungsbudget.

- 19.2** Der RH beurteilte das Personalcontrolling als für die Steuerung des Personalwesens der RCPE geeignet.

Controllingberichte

20.1 Die RCPE verfasste keine standardisierten Controllingberichte. Ergebnisse des Controlling fanden jedoch Eingang in Berichte der Geschäftsführung der RCPE an den Aufsichtsrat zu folgenden Themen:

- Vorstellung der Jahresabschlüsse und der Gewinn- und Verlustrechnungen,
- Liquiditätsvorschau,
- Budgetvorschau,
- Auftragsstand für die Bereiche COMET und NON-COMET,
- Investitionsplanung und
- Finanzplanung für zukünftige Förderperioden.

20.2 Der RH kritisierte, dass bei der RCPE einheitliche Berichte – ungeachtet fehlender Kennzahlen und damit unzureichender Steuerungsrelevanz dieser Berichte (siehe TZ 18) – über die Ergebnisse des Controlling fehlten. Er empfahl der RCPE, standardisierte und für Steuerungszwecke aussagekräftige Controllingberichte zu verfassen und diese dem Aufsichtsrat zu übermitteln.

20.3 *Laut Stellungnahme der RCPE würden in Hinkunft die einzelnen Controllingberichte jeweils per 30. Juni und 31. Dezember zu einem gesamt-haften Bericht zusammengefasst und dem Aufsichtsrat in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung übergeben und erläutert.*

Internes Kontrollsystem und
Compliance

Risikoanalysen

21.1 Die Geschäftsführung identifizierte im Zuge der Gebarungsüberprüfung für die RCPE insbesondere folgende wesentliche Risiken:

- Personalrisiko (z.B. Risiken durch die Personalpolitik, Rekrutierungsrisiko, Know-how-Verlust, Mobbing),
- finanzielles Risiko (z.B. Wegfall der Förderungen, Forderungsausfallsrisiko, Liquiditätsrisiko, Umsatzverluste),
- Marktrisiko (z.B. Wegfall von Kunden),

- physisches Risiko (z.B. Ausfall von Anlagen, Unfälle),
- politisches Risiko (z.B. Zulassungsbeschränkungen),
- Projektrisiko,
- IT- und Datenrisiko und
- Schulungsrisiko (z.B. Entfall von Mitarbeiterschulungen).

Risikoanalysen hinsichtlich des Missbrauchs der Vertretungsbefugnisse fehlten (siehe TZ 22).

Die RCPE stellte – mit Ausnahme des Arbeiterschutzes in den Labors (bspw. hinsichtlich Arbeitssicherheit und Umweltschutz) als Teil der Kategorie physisches Risiko – keine Risikoanalysen an. Dies bewirkte, dass die RCPE ihre Risiken nicht systematisch ermittelte sowie schriftlich dokumentierte und daher keine adäquate Risikovorsorge traf.

21.2 Der RH kritisierte, dass es die RCPE unterlassen hat, Risikoanalysen für ihre wesentlichen Risikobereiche anzustellen. Er empfahl der RCPE daher, für sämtliche relevante Risikobereiche schriftliche Risikoanalysen zu erstellen und ein Risikomanagementsystem¹⁶ zur Abdeckung der kritischen Risiken zu implementieren, um die für die RCPE relevanten Risiken zu vermeiden bzw. deren Auswirkungen zu minimieren.

21.3 *Die RCPE teilte mit, dass seit Juli 2014 die Richtlinie für Risikomanagement mit den relevanten Bereichen in Kraft sei. Dieses Dokument werde einmal pro Jahr überarbeitet und auf Basis der relevanten Anforderungen ergänzt. Die Mitarbeiter würden über die Richtlinie über das firmenweite Intranetportal und bei zumindest einer jährlichen Mitarbeiterveranstaltung informiert werden. Die Richtlinie für Risikomanagement werde integrativer Teil des ISO 9001 Qualitätsmanagementsystems, das mit 1. Juli 2015 in Kraft treten werde.*

¹⁶ die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit Risiken

Regelungen betreffend das Interne Kontrollsystem

22.1 Alleinige Basis für das Internen Kontrollsystems (IKS) war das Organisationshandbuch der RCPE, das die Vertretungs- und Unterschriftenregelungen für sämtliche Geschäftsfälle der RCPE enthielt.

Grundlage für das Organisationshandbuch der RCPE war der Beschluss des Aufsichtsrates vom 24. September 2008, der die Unterschriftsbefugnisse für Mitarbeiter der RCPE folgendermaßen regelte:

Tabelle 9: Regelung der Unterschriftsbefugnisse						
	Betragsgrenzen					
	in EUR					
Zeichnungsberechtigung	3.000	5.000	15.000	30.000	70.000	über 70.000
Projektleiter	X					
ein Geschäftsführer (GF)			X			
beide GF oder ein GF und ein Handlungsbevollmächtigter bzw. Prokurist ¹				X		
beide GF					X	
Genehmigung durch Aufsichtsrat						X
Vertretungsregelung bei Abwesenheit eines GF						
ein GF und ein Handlungsbevollmächtigter bzw. Prokurist				X		
Vertretungsregelung bei Abwesenheit beider GF						
ein Handlungsbevollmächtigter bzw. Prokurist alleine		X				

¹ Die RCPE bestellte im Juli 2012 zwei Prokuristen.

Quellen: RCPE; Darstellung RH

Ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip war gemäß den Unterschriftsbefugnissen in der RCPE nicht vorgesehen. Eine Teilerhebung von Geschäftsfällen durch den RH ergab, dass die Unterschriftenregelungen bei der RCPE eingehalten wurden.

Bei der RCPE bestanden keine Veranlagungsrichtlinien für ihre Bankguthaben, die per 30. Juni 2014 rd. 1,35 Mio. EUR betragen. Die Geschäftsführer führten aber quartalsmäßige Zinsverhandlungen mit den Hausbanken.

Im Zahlungsverkehr konnte auch nur ein Geschäftsführer über die Konten der RCPE verfügen. Der kaufmännische Geschäftsführer hatte aufgrund der Gegebenheiten des Electronic Banking mittels der ihm zur Verfügung stehenden Transaktionsnummern (TAN-Liste) die Möglichkeit, auch alleine in beliebiger Höhe über die Konten der RCPE zu verfügen.

22.2 Der RH kritisierte, dass im Aufsichtsratsbeschluss vom 24. September 2008, in den Regelungen des Organisationshandbuches der RCPE und im Zahlungsverkehr das Vier-Augen-Prinzip nicht durchgängig verankert war. Darüber hinaus kritisierte er in Anbetracht der festgestellten Höhe der Bankguthaben (1,35 Mio. EUR), dass bei der RCPE keine Veranlagungsrichtlinien bestanden. Schließlich kritisierte der RH – schon aus präventiven Gründen – die gravierende Sicherheitslücke, die dadurch bestand, dass ein Geschäftsführer alleine über die Bankguthaben der RCPE in beliebiger Höhe verfügen konnte. Er empfahl der RCPE, das Vier-Augen-Prinzip für sämtliche finanzielle Transaktionen einzuführen, Veranlagungsrichtlinien für Bankguthaben zu erstellen und Letztere durch den Aufsichtsrat zu genehmigen.

22.3 *Laut Stellungnahme der RCPE werde sie in Abstimmung mit der Hausbank gemeinsam zwei bis drei konservative Veranlagungsstrategien erarbeiten, die bis zum Jahresende 2015 dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt würden.*

Die Verwendung des TANs durch einen Geschäftsführer unterliege aufgrund des nachfolgenden Ausdrucks des Überweisungsprotokolls durch den Leiter der Finanzabteilung und die Gegenzeichnung der beiden Geschäftsführer aus Sicht des RCPE dem Vier-Augen-Prinzip.

22.4 Der RH entgegnete der RCPE, dass eine nachfolgende Gegenzeichnung des Überweisungsprotokolls durch die beiden Geschäftsführer die alleinige Verfügungsmacht des kaufmännischen Geschäftsführers über Bankguthaben der RCPE in beliebiger Höhe nicht einschränkt. Nur die gleichzeitige banktechnische Autorisierung durch (zumindest) zwei befugte Mitarbeiter während des Überweisungsvorgangs verwirklicht das Vier-Augen-Prinzip. Der RH verblieb daher bei seiner Empfehlung, das Vier-Augen-Prinzip für sämtliche finanzielle Transaktionen einzuführen.

Hinsichtlich der Heranziehung der Hausbank zur Erstellung von Veranlagungsrichtlinien hegte der RH Bedenken, weil die erforderliche Unabhängigkeit der RCPE beeinträchtigt sein könnte. Er erachtete deswegen die eigenständige Erstellung von Veranlagungsrichtlinien – allenfalls unter Fühlungnahme mit der FFG – für zweckmäßig.

Compliance-Richtlinien

23.1 In der RCPE bestanden keine Compliance-Richtlinien (Verhaltensmaßregeln für Mitarbeiter). In der 16. Aufsichtsratssitzung vom 12. Juni 2012 vereinbarten der Aufsichtsrat und die Geschäftsführer, bis Ende des Jahres 2012 für die Mitarbeiter der RCPE eine Compliance-Richtlinie zu erarbeiten und diese in das Organisationshandbuch und in die Dienstverträge der Mitarbeiter aufzunehmen. Diese Vereinbarung wurde jedoch nicht umgesetzt. Ein Entwurf einer Compliance-Richtlinie wurde in die 18. Aufsichtsratssitzung am 10. Dezember 2012 eingebracht, jedoch mit dem Hinweis auf die Erlassung einer einheitlichen Richtlinie für die gesamte TU Graz und ihre Kompetenzzentren nicht beschlossen.

Aufgrund des Fehlens von Compliance-Richtlinien bestanden für die Mitarbeiter der RCPE keine Verhaltensmaßregeln, wie z.B. allfällige Unvereinbarkeiten bzw. Geschenkkannahmen zu verhindern und gesetzeskonformes Handeln sicherzustellen.

23.2 Der RH kritisierte, dass – entgegen dem Aufsichtsratsbeschluss – eine Compliance-Richtlinie für die RCPE nicht bestand. Er empfahl der RCPE, umgehend eine umfassende Compliance-Richtlinie in Geltung zu setzen, um z.B. allfällige Unvereinbarkeiten bzw. Geschenkkannahmen zu verhindern und gesetzeskonformes Handeln sicherzustellen.

23.3 *Die RCPE teilte mit, dass die vom Aufsichtsrat genehmigte Compliance-Richtlinie mit 1. Juli 2015 am RCPE in Kraft treten werde.*

Genderaspekte

Personalstände

24 Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Personalstände der RCPE nach Mitarbeiterkategorien und Geschlecht.

Genderaspekte

Tabelle 10: Entwicklung der Personalstände der RCPE nach Mitarbeiterkategorien

Kategorie ¹	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Anteil männlich/weiblich 2013/2014
	in VBÄ						in %
Management	1,50	1,50	1,50	1,50	3,50³	3,50	100,0
<i>davon männlich</i>	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	71,4
<i>weiblich</i>	–	–	–	–	1,00	1,00	28,6
Administration	3,23	5,55	6,25	6,71	6,11	8,26	100,0
<i>davon männlich</i>	0,50	1,92	2,25	2,58	1,03	2,38	28,8
<i>weiblich</i>	2,73	3,63	4,00	4,13	5,08	5,88	71,2
Wissenschaft²	10,06	29,90	47,88	57,42	57,20	61,33	100,0
<i>davon männlich</i>	6,80	20,82	30,55	33,58	31,92	35,63	58,1
<i>weiblich</i>	3,26	9,08	17,33	23,84	25,28	25,70	41,9
Summe RCPE	14,79	36,95	55,63	65,63	66,81	73,09	100,0
<i>davon männlich</i>	8,80	24,24	24,30	37,66	35,45	40,51	55,4
<i>weiblich</i>	5,99	12,71	21,33	27,97	31,36	32,58	44,6

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² Area Manager, Key Researcher, Senior Researcher, Junior Researcher, Technicians

³ Mit 1. Juli 2012 erteilte die RCPE zwei Beschäftigten die Prokura und wies diese seit diesem Zeitpunkt als Management aus.

Quelle: Auswertung der RCPE

Im Geschäftsjahr 2013/2014 lag der Frauenanteil in der RCPE bei 32,58 VBÄ; dies entsprach einem Anteil von rd. 44,6 % des gesamten Personalstandes von 73,09 VBÄ.

Wissenschaftliche Arbeiten

25.1 Die RCPE erfasste wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen der Forschungstätigkeiten der RCPE nach männlichen und weiblichen Autoren getrennt und wies diesen Anteil in ihren Geschäftsberichten aus. In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der abgeschlossenen Bakkalaureatsarbeiten, Diplom- bzw. Masterarbeiten und Dissertationen getrennt nach männlichen und weiblichen Autoren¹⁷ dargestellt.

¹⁷ Die Autoren dieser wissenschaftlichen Arbeiten waren als Angestellte bzw. über Werkverträge bei der RCPE beschäftigt.

Tabelle 11: Wissenschaftliche Arbeiten

Kategorie ¹	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe
	Anzahl						
abgeschlossene Bakkalaureatsarbeiten, Diplom- bzw. Masterarbeiten und Dissertationen²	4	11	21	15	19	19	89
<i>davon männliche Autoren</i>	3	6	13	8	2	9	41
<i>weibliche Autoren</i>	1	5	8	7	17	10	48

¹ Geschäftsjahr jeweils von 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni

² Bakkalaureatsarbeiten (7), Diplom- bzw. Masterarbeiten (65), Dissertationen (17)

Quelle: Auswertung der RCPE

Verglichen mit dem Anteil von Frauen in technischen Berufen in Österreich von rd. 15 %¹⁸ wies die RCPE einen durchschnittlichen Frauenanteil bei abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeiten von nahezu 54 % auf.

25.2 Der RH hob positiv hervor, dass die wissenschaftlichen Arbeiten mehrheitlich durch weibliche Autoren erarbeitet wurden.

Forschungsleistungen

Projektentwicklung

26.1 (1) Die Bereichsleitungen (Department Head Area) und die Projektleiter (Key Researcher) steuerten und verantworteten die Projekte budgetär und achteten auf die projektplankonforme Abwicklung in periodischen Projektsitzungen mit den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Partnern.

Die Entwicklung der Projektkosten verantworteten die Projektleiter monatlich gegenüber den Geschäftsführern im Rahmen von Controlling-sitzungen und gegenüber den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Partnern im Rahmen von an diese adressierten Quartalsberichten.

(2) Anhand eines vom RH exemplarisch überprüften Projekts („Prozessverständnis und die Optimierung der Dosier- und Abfüllsysteme für die Herstellung von pharmazeutischen Hartkapseln“) zeigte sich, dass sämtliche vorgesehenen Prozessschritte eingehalten wurden.

¹⁸ Quelle: SORA Institute for Social Research and Consulting GmbH, 2014

Forschungsleistungen

26.2 Der RH beurteilte – auf Basis des exemplarisch überprüften Projekts – die Projektabwicklung der RCPE als zweckentsprechend und konform mit den Prozessvorgaben.

Forschungsausput

27.1 Die FFG erhob im März 2014 anlässlich ihres Monitorings den Forschungsausput sämtlicher COMET-Zentren. Als Indikatoren dienten der Anteil strategischer Forschungsprojekte am gesamten Forschungsprogramm, die Publikationen, Patente und Lizenzen, die Dissertationen, Diplomarbeiten und Master-Thesen sowie die eingeworbenen Drittmittel (NON-COMET-Bereich).

Tabelle 12: Zentren-Monitoring der FFG

Indikatoren K1	RCPE Plan	Ist	Durchschnitt aller K1-Zentren
	in %		
Anteil strategischer Forschungsprogramme am gesamten Forschungsprogramm	30,00	41,92	34,22
	Anzahl		
Publikationen in einschlägigen Fachjournalen	100	270	259
Patente/Lizenzen	10	15	11
Dissertationen/PhDoc	14	36 ¹	37
Diplomarbeiten/These & Master Theses	30	77 ¹	52
	in Mio. EUR		
zusätzliche Drittmittel (NON-COMET-Bereich) (2012)	3,00	3,30 ¹	2,60

¹ Wert gemäß Zentren-Monitoring der FFG

Quelle: FFG

Die RCPE übertraf im März 2014 ihre Planwerte bei sämtlichen angeführten Indikatoren. Im Vergleich mit den übrigen COMET-Zentren schnitt die RCPE bei den strategischen Forschungsprojekten, bei Patenten und Lizenzen, bei Diplomarbeiten sowie den eingeworbenen Drittmitteln überdurchschnittlich, in den übrigen Bereichen (Publikationen und Dissertationen) durchschnittlich ab.

27.2 Der RH anerkannte die überdurchschnittlichen Ergebnisse der RCPE im Bereich des Forschungsausputs. Er wies jedoch auf seine Empfehlung hin, weiterhin die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren (siehe TZ 9, 11).

27.3 Laut Stellungnahme der RCPE sei eine noch stärkere Präsenz im Fokus potenzieller Partner des NON-COMET-Bereichs geplant, um dadurch die Einwerbung von Drittmitteln weiter zu forcieren. Zur Erreichung dieses Zieles sei die RCPE bereits dabei, sowohl ihre Business Development Aktivitäten, als auch ihre nationalen und internationalen Forschungsförderungsbereiche zu stärken.

Publikationen

28.1 Die RCPE veröffentlichte von 2008 bis Mitte 2014 insgesamt 488 Publikationen in Fachjournalen, Büchern und Vorträgen.

Tabelle 13: Publikationen der RCPE

	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	Summe
	Anzahl						
Begutachtete Publikationen	3	7	20	26	35	39	130
Konferenzvorträge	13	37	42	31	36	29	188
Übrige Vorträge	9	6	1	3	4	2	25
Poster-Präsentationen	3	23	35	49	27	7	144
Buchbeiträge	-	-	-	-	-	1	1
Summe Publikationen	28	73	98	109	102	78	488

Quelle: RCPE

Seit Gründung der RCPE wurden bis Mitte 2014 130 begutachte Publikationen veröffentlicht und 188 Konferenzvorträge sowie 25 übrige Vorträge und 144 Poster-Präsentationen referiert. Im Jahr 2013/2014 veröffentlichte die RCPE einen Buchbeitrag. Insgesamt war die Anzahl der Publikationen im Geschäftsjahr 2011/2012 mit 109 veröffentlichten Publikationen die Höchste und sank bis zum Geschäftsjahr 2013/2014 auf 78. Die begutachteten Publikationen stiegen bis Mitte 2014 kontinuierlich auf 39. Die Poster-Präsentationen sanken vom Geschäftsjahr 2011/2012 auf 2013/2014 von 49 auf sieben. Die Konferenzvorträge und die übrigen Vorträge waren im letzten Geschäftsjahr ebenfalls stark rückläufig.

28.2 Der RH wies kritisch darauf hin, dass die Anzahl der Poster-Präsentationen zurückgegangen – insbesondere im Geschäftsjahr 2013/2014 sogar deutlich – ist, und empfahl der RCPE, auch den Poster-Präsentationen, Konferenzvorträgen und Buchbeiträgen in Zukunft verstärkte Bedeutung beizumessen.

Forschungsleistungen

28.3 *Laut Stellungnahme der RCPE seien Poster-Präsentationen und internationale Konferenzbeiträge im letzten Forschungsjahr etwas zurückgegangen, dagegen habe die Anzahl an begutachteten Publikationen stark zugenommen. Dafür seien zwei Gründe verantwortlich: In der Forschungslandschaft des Pharmaceutical Engineerings hätten begutachtete Publikationen einen wesentlich höheren Stellenwert als Poster- oder Konferenzbeiträge. Daher habe sich der wissenschaftliche Output auf die begutachteten Publikationen konzentriert. Zusätzlich sei es aufgrund der Erarbeitung des Core Dokuments für den 3. Call der FFG zu Personalengpässen gekommen, wodurch die Kapazität, die Mitarbeiter auf Konferenzen zu senden, gefehlt habe. Ziel sei, die Anzahl von Posterpräsentationen und internationalen Konferenzbeiträgen wieder zu steigern.*

Patente und Lizenzen **29.1** Die RCPE meldete seit ihrer Gründung 18 Patente an, wovon drei Patente erteilt wurden. Während 41 %¹⁹ der Patentanmeldungen durch COMET-Zentren beim österreichischen Patentamt erfolgten, strebte die RCPE gemäß ihrer Strategie überwiegend internationale Patente an. Bis Mitte 2014 hatte die RCPE mit zwei Partnern Lizenzvereinbarungen getroffen. Die bisher erzielten Lizenzerträge in Höhe von 17.174 EUR waren aus der Ausgliederung eines Spin-off (Firmenausgründung) erzielt worden (siehe TZ 32).

29.2 Der RH anerkannte die im Vergleich zu den anderen COMET-Zentren überdurchschnittliche Zahl von internationalen Patenten, wies aber darauf hin, dass die Lizenzerträge erst auf eine Ausgliederung zurückzuführen waren. Er empfahl der RCPE daher, Lizenzerträgen besondere Beachtung zu widmen.

29.3 *Die RCPE teilte mit, dass – wie bereits in den letzten Jahren begonnen – die Verwertung von Lizenzen weiter vorangetrieben werde.*

Spin-offs **30.1** Im überprüften Zeitraum entstanden drei Spin-offs²⁰, die Teilausgliederungen aus der RCPE GmbH waren. Die RCPE gliederte im Geschäftsjahr 2011/2012 das Unternehmen A, im Geschäftsjahr 2012/2013 das Unternehmen B und im Geschäftsjahr 2013/2014 das Unternehmen C aus. Während in den Unternehmen A und B vor ihrer Ausgliederung keine öffentlichen Fördermittel eingesetzt wurden, flossen in das Unternehmen C öffentliche Fördermittel in Höhe von insgesamt

¹⁹ Quelle: Monitoringbericht der FFG 2012

²⁰ Als Spin-off wird eine Abteilungsausgliederung aus einer Unternehmung bzw. eine Firmenneugründung aus einer Institution heraus bezeichnet.

rd. 30.000 EUR.²¹ Alle drei in Graz ansässigen Unternehmen beschäftigen zusammen sieben Mitarbeiter (VBÄ). Als Ausgleich für die Ausgliederung des Unternehmensbereichs war vertraglich vereinbart, dass die RCPE nach Überschreiten einer Umsatzschwelle durch das Unternehmen A ein einmaliges Entgelt in Höhe von 40.000 EUR zu erhalten hat. Die Ausgründung des Unternehmens C wurde mit zwei Lizenzvereinbarungen abgegolten. Daraus flossen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 rd. 17.174 EUR an die RCPE (siehe TZ 29). Für die Ausgliederung des Unternehmens B erzielte die RCPE keine Erlöse, weil die Grundlage des Unternehmens B keine Dienstleistungen²² waren, sondern bei der RCPE erworbenes Know-how.

30.2 Eine Beurteilung der Nachhaltigkeit der Ausgliederung durch den RH war zur Zeit der Gebarungsüberprüfung noch nicht möglich, weil für das Unternehmen A nur die Ergebnisse eines Geschäftsjahrs vorlagen und die beiden anderen Unternehmen das Gründungsjahr noch nicht abgeschlossen hatten. Er kritisierte aber, dass die RCPE für das Spin-off des Unternehmens B auf Ausgleichszahlungen für das erworbene Know-how gänzlich verzichtete. Der RH empfahl der RCPE, künftig für Spin-offs angemessene Ausgleichszahlungen zu vereinbaren.

30.3 *Laut Stellungnahme der RCPE sei beim nächsten geplanten Spin-off die Bewertung des Businessplans durch externe Wirtschaftsprüfer und die Erstellung eines Bewertungsgutachtens vorgesehen. Basierend auf dem Bewertungsgutachten werde ein Vorschlag eines externen Wirtschaftsprüfers über Ausgleichszahlung sowie mögliche jährliche Lizenzgebühren an das RCPE erarbeitet.*

Evaluierung des
Forschungoutputs

31.1 Das COMET-Programm unterteilte die sieben Jahre Förderungsdauer in zwei Perioden von vier und drei Jahren. Im vierten Jahr nach der Gründung der RCPE führte die FFG im September 2011 eine Zwischenevaluierung mit internationalen und eigenen Gutachtern durch. Die Gutachter sprachen darin zahlreiche Empfehlungen zur Stärkung der RCPE aus, wie z.B.

²¹ Im Lizenzvertrag zwischen der RCPE und dem Unternehmen C wurde vereinbart, dass die eingesetzten Mittel zur Gänze als Abschlagszahlung für die Patente an die RCPE zurückfließen und zusätzlich für zehn Jahre Lizenzgebühren bis zu 5 % des Umsatzes des Unternehmens C an die RCPE zu leisten sind.

²² Das Unternehmen B verwendete EDV-gestützte Verfahren, die dem Stand der Technik entsprachen und von den Gründern des Unternehmens B bereits bei der RCPE angewandt wurden.

- Erhöhung des Anteils an strategischen Forschungsprojekten,
- vermehrte Einbindung internationaler wissenschaftlicher Partner,
- Ausbau des NON-COMET-Bereichs,
- verstärkte Einwerbung von EU-Fördermitteln und
- Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere die Gründung von Spin-off-Unternehmen.

Die RCPE erhöhte in der zweiten Förderperiode den Anteil der strategischen Forschungsprojekte und übertraf den Plan- und den Durchschnittswert für COMET-Zentren deutlich (siehe TZ 29, Tabelle 12).

Neuer internationaler wissenschaftlicher Partner war seit September 2011 z.B. die University of Cambridge (Großbritannien). Außerhalb von Graz konnte das Linzer „Research Center for Non Destructive Testing GmbH“ als neuer wissenschaftlicher Partner gewonnen werden (siehe TZ 15).

Die Umsatzerlöse des NON-COMET-Bereichs einschließlich der EU-Förderungen waren von rd. 100.000 EUR im Geschäftsjahr 2008/2009 auf rd. 2,56 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013/2014 gewachsen (siehe TZ 19, Tabelle 6).

Im Rahmen des NON-COMET-Bereichs warb die RCPE in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 EU-Förderungen von insgesamt rd. 423.000 EUR ein. Durch eine periodengerechte Rechnungsabgrenzung waren davon in diesen beiden Geschäftsjahren insgesamt rd. 91.000 EUR erfolgswirksam. Rund 332.000 EUR waren zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 unter der passiven Rechnungsabgrenzung verbucht.

Die RCPE gründete in den Geschäftsjahren 2011/2012 bis 2013/2014 drei Spin-off-Unternehmen (siehe TZ 30).

- 31.2** Der RH anerkannte die Umsetzung der Expertenempfehlungen durch die RCPE, sah aber bei der Einwerbung von EU-Fördermitteln sowie der verstärkten Nutzung weiterer Geschäftsmöglichkeiten im nicht geförderten Bereich ein weiteres Potenzial für die Unternehmensentwicklung der RCPE. Der RH empfahl der RCPE daher, ihre Anstrengungen zur Einwerbung von EU-Fördermitteln unter Einbeziehung ihrer wissenschaftlichen Partner zu verstärken und ihre Geschäftstätigkeit im NON-COMET-Bereich weiter zu forcieren (siehe TZ 6).

- 31.3** *Laut Stellungnahme der RCPE seien im NON-COMET-Bereich bereits in den letzten sechseinhalb Jahren Überschüsse erwirtschaftet worden. Auch werde der NON-COMET-Bereich am RCPE weiter intensiviert und ausgebaut. Darüber hinaus sei eine eigenen Stelle für die Einwerbung von Mitteln für nationale und internationale Forschungsprojekte (bspw. EU-Projekte, US Grants) eingerichtet worden.*

Schlussempfehlungen

32 Zusammenfassend hob der RH folgende Empfehlungen hervor:

**TU Graz, Universität
Graz, Joanneum
Research und RCPE**

(1) Mit der Geschäftsführung der RCPE sollten ambitioniertere Ziel- und Bonusvereinbarungen getroffen werden, um dadurch die vorhandenen Forschungs- und Marktpotenziale – insbesondere jene im nicht geförderten Bereich (NON-COMET-Bereich) – weiter auszuschöpfen. (TZ 5)

RCPE

(2) Auf eine höhere Teilnehmerquote bei den Sitzungen des Programmkomitees wäre hinzuwirken. (TZ 4)

(3) In der kommenden Förderungsperiode wären die marktnahe Forschung zu intensivieren und die Absatzchancen von nicht geförderten Projekten (NON-COMET-Projekten) verstärkt zu nutzen, um die Förderungsabhängigkeit zu verringern. (TZ 6)

(4) Die Drittmittelwerbung wäre weiterhin zu forcieren, um den finanziellen Spielraum außerhalb des COMET-Bereichs weiter auszubauen. (TZ 9, 11, 27)

(5) Als Konsequenz aus ihren eigenen Zukunftsszenarien sollte die RCPE ihre Grundlagenforschung unabhängig von öffentlichen Mitteln aus dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer marktnahen Geschäftstätigkeit finanzieren und in ihrer Strategie Vorsorge für den Fall, dass die RCPE keine weitere Förderung aus dem COMET-Programm erhalte, treffen. (TZ 14)

(6) Zur Steuerung des Unternehmens wäre ein Kennzahlensystem im Controlling (z.B. Erfolgs- und Bilanzkennzahlen, Vertriebskennzahlen) einzuführen und über die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat zu berichten. (TZ 18)

(7) Es wären standardisierte und für Steuerungszwecke aussagekräftige Controllingberichte zu verfassen und diese dem Aufsichtsrat zu übermitteln. (TZ 20)

(8) Für sämtliche relevante Risikobereiche wären schriftliche Risikoanalysen zu erstellen und ein Risikomanagementsystem zur Abdeckung der kritischen Risiken wäre zu implementieren. (TZ 21)

(9) Das Vier-Augen-Prinzip für sämtliche finanzielle Transaktionen wäre einzuführen, Veranlagungsrichtlinien für Bankguthaben zu erstellen und letztere durch den Aufsichtsrat zu genehmigen. (TZ 22)

(10) Eine umfassende Compliance-Richtlinie wäre umgehend in Geltung zu setzen, um z.B. allfällige Unvereinbarkeiten bzw. Geschenkannahmen zu verhindern und gesetzeskonformes Handeln sicherzustellen. (TZ 23)

(11) Den Poster-Präsentationen, Konferenzvorträgen und Buchbeiträgen wäre in Zukunft verstärkte Bedeutung beizumessen. (TZ 28)

(12) Lizenzerträgen wäre besondere Beachtung zu widmen. (TZ 29)

(13) Künftig wären für Spin-offs angemessene Ausgleichszahlungen zu vereinbaren. (TZ 30)

(14) Die Anstrengungen zur Einwerbung von EU-Fördermitteln wären unter Einbeziehung ihrer wissenschaftlichen Partner zu verstärken und die Geschäftstätigkeit im NON-COMET-Bereich wäre weiter zu forcieren. (TZ 31)

ANHANG**Entscheidungsträger
des überprüften Unternehmens**

Anmerkung:
im Amt befindliche Entscheidungsträger in **Blaudruck**

Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH

Aufsichtsrat und Generalversammlung

Vorsitzender [Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald KAINZ](#)
(seit 9. Juli 2008)

Stellvertreter des
Vorsitzenden [Univ.-Prof. Dr. Renate DWORCZAK](#)
(seit 9. Juli 2008)

Geschäftsführung [Univ.-Prof. Dr. Johannes KHINAST](#)
(seit 9. Juli 2008)

[Mag. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kurt KLEIN](#)
(seit 9. Juli 2008)